

auszeit

Das Erlebnismagazin des Landkreises Anhalt-Bitterfeld

Stadttouren und Geschichten

mit Tipps zum Entdecken.

Lust auf Naturidylle, Action und Familienabenteuer?

Entschleunigung, Sport und Familienzeit genießen.

Kulturschätze und Radwege

Historisches, Camping und Radeln

Inhalt

**Stadttouren mit Tipps
und Geschichten** **04**

Mal wieder Naturidylle erleben? **18**

Lust auf Action und Sport? **28**

Bereit für Familienabenteuer? **36**

**Unbekannte Kulturschätze
entdecken?** **56**

**Naturnahe Radtouren und
der Lutherweg** **76**

Impressum und Bildnachweise

Herausgeber: Landkreis Anhalt-Bitterfeld | Am Flugplatz 1 | 06366 Köthen (Anhalt) | Redaktion: Fachbereich Mobilität, ÖPNV, Tourismus und Heimatpflege sowie Fachbereich Strategische Entwicklung/Controlling | Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Marketing | Layout und Satz: SPLITTER Manufaktur GmbH Gesamtherstellung: Wir machen Druck | Bilder: siehe Fotonachweis | Titelbild: Albrecht Holländer (Hausbootvermietung Seeblick) | Komposition: Splitter Manufaktur GmbH | Auflage: 4.000 | Erscheinungstermin: Dezember 2023

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben übernimmt der Herausgeber keine Gewähr. Änderungen bleiben vorbehalten. Ein Nachdruck ist verboten.

Fotonachweise:

Titelbild: Albrecht Holländer (Hausbootvermietung Seeblick) | Heiko Rebsch: Seite 2, 3, 5, 6-7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 28-29, 30, 32-33, 34, 36-37, 38, 39, 40, 41, 42-43, 45, 46-47, 51, 54, 56-57, 58, 59, 60, 61, 62-63, 64, 66, 76, 79, 81 | Landkreis Anhalt-Bitterfeld (A. Freudenreich): Seite 4, 14, 15, 16, 17, 22, 27, 32-33, 34, 45, 48, 50, 65, 69, 70, 71, 72, 78, 80, 82, 83, 84, 85 | Stadt- und Tourismusinformation Bitterfeld-Wolfen: Seite 4, 5 | Musik-Galerie an der Goitzsche: Seite 23 | Umweltzentrum Ronney: Seite 26 | Magdeburger Tourismusverband Elbe-Börde-Heide e.V.: Seite 3, 79 | Mika Garau: Seite 8, 44 | Köthen Kultur und Marketing GmbH: Seite 10, 11, 13, 52, 53, 55, 77 | Campus Erlebnisswelt (F. Silbermann): Seite 31 | Uwe Weigel: Seite 35, 54 | Förderverein Irrgarten Altjeßnitz e.V.: Seite 46, 47 (K.-D. Hardt), 81 | Köthener Badewelt: Seite 48 | Robert Doppeldecker: Seite 49 | Förderverein Schloss Zerbst e.V. (Dirk Herrmann): Seite 65 | Andreas Beck: Seite 67 | Johanna Lüdecke: Seite 68-69 | Helmut Rohm: Seite 69 | KulturQuadrat Schloss Zörbig: Seite 73 | Adobe Stock: Seite 2, 18-19, 20, 21, 24-25, 26, 74-75 |





Lass Dich von diesem Erlebnismagazin inspirieren und erkunde eine moderne und einzigartige Region mit viel Kultur und wunderbaren Naturräumen. Vielfältige Stadttouren mit Tipps und Geschichten zum Erleben, Naturidylle, grenzenlose Freiheit, Action und Sport sowie reichlich Familienabenteuer nehmen Dich mit auf eine einmalige Reise.

Die Enge der Stadt, der trübliche Stress digitaler Technologie und eng getaktete Termine: Kein Wunder, dass die Natur für viele wieder zum Sehnsuchtsort wird. Durchatmen im Grünen vom Fläming bis zur Dübener Heide und entspannenden Kontakt zur Natur erlebst Du hier - fernab von den üblichen touristischen Pfaden.

Oder nutze die Ferienzeit für einen Ausflug mit der Familie oder Freunden, um zu erfahren, wie der Bitterfelder Bernstein entstanden ist oder wo Katharina die Große einen Teil ihrer Jugend verbrachte. Tolle Mitmach-Ausstellungen, die auch Kinder begeistern, schärfen unseren Blick für die Heimat. Seen sind für jeden Badespaß zu haben und überall kommen Wandervögel und Klettermaxen ebenso auf ihre Kosten wie Wasserratten oder Naturforscher.

Natürlich haben wir auch ein ausgewähltes Kulturangebot mit Museen und spannender Historie, welche mit anspruchsvollen Ausstellungen und Events aufwarten.

Die perfekte Kultur-Natur Kombination für schnelle Reifen ist eine Radtour auf dem Europaradweg R 1 und entlang der Flüsse Elbe, Mulde und Fuhne. Abwechslung und Naturverbundenheit bietet jeder Radweg und vielfältige Gelegenheiten für Pausen entlang der Strecke.

Für was auch immer Du Dich entscheidest: Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Erleben, die Möglichkeit „Quality-Time“ miteinander zu verbringen und mit der Familie oder mit Freunden besondere Momente zu schaffen.

Viel Spaß beim Schmökern! Wir freuen uns auf Dich!

Andy Grabner
Landrat des Landkreises Anhalt-Bitterfeld



Stadtrundgang durch das maritime Bitterfeld-Wolfen

Beginnen sollten Besucherinnen und Besucher ihren Aufenthalt in der Stadt- und Tourismusinformation im Rathaus im Ortsteil Bitterfeld. Dort werden dem Gast interessante Informationen, spannende Veranstaltungstipps und vielfältige Übernachtungsmöglichkeiten angeboten. Jeden ersten Samstag im Monat findet eine öffentliche Stadtführung im Ortsteil Bitterfeld statt, bei der eine Mitarbeiterin der Stadt- und Tourismusinformation der Stadt Bitterfeld-Wolfen

Interessierte mit auf eine Entdeckungsreise nimmt. Diese kostenfreie Führung eignet sich hervorragend, um die Stadt Bitterfeld kennenzulernen und ein wenig in die Geschichte „hineinzuschnuppern“.

Während eines Stadtrundgangs oder einem individuellen Spaziergang per Audioguide taucht der Gast ein in die Geschichte der Stadt, die bis ins Jahr 1224 zurückreicht. Vom historischen Rathaus, vorbei am Kreismuseum, geht die Führung zur Stadtkirche, in

die man einen Blick werfen kann. Auf den Spuren der drei Stadttore geht die Reise weiter durch die Burgstraße und den Marktplatz, hin zu einem Relief mit dem weltberühmten Spruch „Seh'n wir uns nicht in dieser Welt, so seh'n wir uns in Bitterfeld“.

Viele weitere Highlights werden den Urlaub zu einem unvergesslichen Erlebnis machen. Ein Besuch im Industrie- und Filmmuseum Wolfen, wo einst der Farbfilm entstand, sowie das Erklimmen des Bitterfelder

Bogens, dem Wahrzeichen der Stadt, ist bei jeder Tour ein Muss. Durch die Flutung des ehemaligen Tagebaus Goitzsche entstand eine Seenlandschaft mit Promenade, Hafen, Pegelturm und Badestränden – ein wahres Paradies für Wassersportler, Radler, Wanderer und Familien.

Weitere Informationen unter www.bitterfeld-wolfen.de/tourismus und www.bitterfeld-wolfen.de/rundgang

Ostalgie-Tipp

Ein Audionwalk durch die ehemalige Industrielandschaft in Bitterfeld und Wolfen.

„SCHICHTEN / SHIFTS ist eine akustische Arbeit für den öffentlichen Raum. Zwölf ehemalige Arbeiterinnen und Arbeiter aus Bitterfeld und Wolfen haben wir an ihren früheren Arbeitsplätzen im Tagebau, im Chemiekombinat und der Filmfabrik Wolfen über ihre Berufe und Erfahrungen interviewt. Ausschnitte dieser Interviews sind nun an gleicher Stelle über einen QR-Code mit dem Mobiltelefon abrufbar. So spricht eine ehemalige Baggerfahrerin am Grotzschensee über den Tagebau; ein Chemiker erklärt die Verfahren der ehemaligen Salpetersäurefabrik, Sie hören wie ein Film entsteht, wie es im Fasersektor roch und vieles mehr. An 18 Orten sind Geschichten der vergangenen Arbeitswelt in heutiger Landschaft hörbar. Im Hören, Gehen und Schauen verbinden sich verschiedene Zeitschichten.“

Startpunkt der Tour ist am Kulturpalast in Bitterfeld.

Die Hörstationen sind mit Schildern gekennzeichnet, die Strecken gut mit dem Fahrrad erreichbar. Benötigt werden für die Tour ein Smartphone und ggf. Kopfhörer.
Quelle: www.osten-festival.de/produktionen



Kontakt/Infos:



Stadt- &
Tourismusinformation
Bitterfeld-Wolfen
OT Bitterfeld / Markt 7
06749 Bitterfeld-Wolfen
Tel.: 034946660 500
tourismus@bitterfeld-wolfen.de
www.bitterfeld-wolfen.de

A scenic view of a lake with a boat in the foreground and buildings in the background. The boat is white with a black hull and has two yellow oars resting on it. The water is calm, reflecting the sky and the boat. In the background, there are several buildings, including a large, ornate one with a red roof and a smaller one with a red roof and a flag on top. There are also many sailboats docked along the shore. The sky is clear and blue.

Goitzsche Seeregion



H heute verkörpert die Stadt Bitterfeld-Wolfen eine einzigartige Symbiose aus Natur und Erholung, Wohnen und Industrie auf engstem Raum. Ein besonderes Juwel befindet sich direkt vor den Toren der Stadt – die Goitzsche. Fast einhundert Jahre prägte Kohleförderung die ehemalige Muldeau. Diese vom Tagebau gezeichnete Region verwandelte sich seit 1991 beispielhaft in eine attraktive Landschaft, deren Flutung mit dem Muldehochwasser im August 2002 endete. Die „Blaue Bank“ erinnert mit Namensschildern an die zahlreichen Fluthelfer des Jahrhunderthochwassers.

Innerhalb kürzester Zeit entstand eine hinreißende Seenlandschaft – ein Eldorado für große und kleine Wasserratten, Segler, Surfer, Angler, Wanderer, Jogger und Radler. Besonders bei Seglern ist der 1.332 Hektar große See sehr beliebt. >



Interessante Naturerlebnisse und spannende Landschaftskunstprojekte können Radfahrende rund um die Seen entdecken. Alle Routen sind Tagestouren und für die ganze Familie geeignet. Als Ausklang eines perfekten Tages lässt sich das maritime Flair besonders gut auf einer Sonnenterrasse mit Seeblick und kulinarischen Spezialitäten genießen.

Ganz entspannt lässt sich der Goitzschensee auch mit einem Ausflugsschiff erkunden. Die MS „Reudnitz“ und die MS „Vineta“ bieten regelmäßig Rundfahrten an. Boots- und Fahrradverleih, Restaurants und Spielplätze vervollständigen die



Angebote am Ufer und machen Lust auf einen erneuten Besuch an der Goitzsche.

Eine Erlebnistour an der Goitzsche bietet eine Vielfalt an Überraschungen. Bei einem mehrtägigen Besuch – egal ob geplant oder spontan – stehen vom Campingplatz und gemütlichen Ferienwohnungen, über Pensionen bis hin zum 4-Sterne-Hotel Übernachtungsmöglichkeiten mit Wohlfühlgarantie zur Verfügung.



Blauer Pfad

Der Große Goitzschensee ist der Touristen-Magnet Nr. 1 der Stadt Bitterfeld-Wolfen. Wer Lust auf Schwimmen, Segeln, Rudern, Tretbootfahren, Tauchen oder Stand-Up-Paddling hat, kommt hier auf seine Kosten. Die wenigsten wissen allerdings, dass die Bitterfelder Innenstadt nur einen kurzen Spaziergang entfernt ist. Ab sofort leitet der „Blaue Pfad“ interessierte Besucherinnen und Besucher auf knapp drei Kilometern von der Seepromenade an der Marina Bernsteinsee in die Bitterfelder Innenstadt, die mit ihren Sehenswürdigkeiten, Geschäften sowie gastronomischen Angeboten immer einen Besuch wert ist. Gespickt mit Quizfragen und interaktiven Elementen wird der Weg selbst zum Erlebnis.

Infos unter: www.blauer-pfad.de

Kontakt/Infos:



Stadt- &
Tourismusinformation
Bitterfeld-Wolfen
OT Bitterfeld / Markt 7
06749 Bitterfeld-Wolfen
Tel.: 034946660 500
tourismus@bitterfeld-wolfen.de
www.bitterfeld-wolfen.de

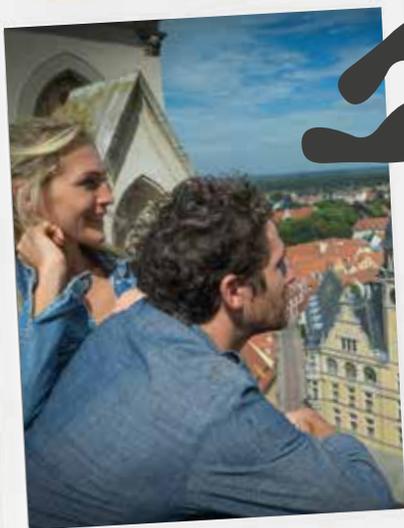


Stadtrundgang durch die Bachstadt Köthen (Anhalt)

Ein Rundgang sollte mit einem Besuch der Köthen-Info im Schloss beginnen, um sich über die aktuellen touristischen Angebote, Stadtführungen oder Veranstaltungen zu informieren. Aber auch Tipps zu Übernachtungsmöglichkeiten und kulinarische Empfehlungen werden in der Köthen-Info gern gegeben, um jeden Ausflug oder Kurzurlaub für die Besucherinnen und Besucher

unvergesslich zu machen. Wer heute die Geschichte dieser anhaltischen Stadt Revue passieren lässt, mag überrascht sein, welche treibenden Kräfte im Laufe der Jahrhunderte immer wieder von ihr ausgingen und wie rasch neue Entwicklungen aufgenommen wurden. Reste der alten Stadtbefestigung, wie der Hallesche und der Magdeburger Turm, prägen das Stadtbild ebenso wie die imposanten Doppeltürme

der Kathedralkirche St. Jakob. Seit 1898 zieren sie das Bild im Altstadtzentrum. Gleich nebenan befindet sich das 1900 eingeweihte Rathaus am Köthener Marktplatz. In unmittelbarer Nähe stehen auch die beiden Kirchen St. Agnus und St. Maria Himmelfahrt. Die erstgenannte ist als Bachkirche bekannt und beherbergt ein Abendmahlsgemälde von Lukas Cranach dem Jüngeren.



Geheim-Tipp

Turmaufstieg auf die Brücke der beiden Türme und Führung in die Fürstengruft der St. Jakobskirche

An einem der ältesten Punkte der Stadt Köthen hoch hinaus – das geht auf der Brücke zwischen den beiden Türmen der Jakobskirche. Das vor mehr als 600 Jahren erbaute Gotteshaus hatte nach dem Turmeinsturz 1599 jahrhundertlang keinen Turm, bis 1900 die beiden majestätischen Zwillingstürme fertig wurden und seitdem die Silhouette der Stadt im Herzen Anhalts prägen. Von der Brücke in 45 Metern Höhe genießt man einen einmaligen Blick über Stadt und Land.

Zu ihren weiteren Schätzen gehören auch die Prachtsärge der Fürstengruft. Unter dem Altarraum sind 40 Prunksärge der Fürsten von Anhalt Köthen, die in der Zeit von 1606 bis 1847 regierten, zu besichtigen. Die handgefertigten Särge sind Schmuckstücke, die über das Leben der Fürsten hinaus Bestand haben sollten. Dieses Grabgelege ist einmalig in Anhalt und konnte durch den Schutz der Kirche vollständig erhalten werden. Besondere „Prunkstücke“ sind die Särge des Fürsten Ludwig und von Gisela Agnes, der Mutter des Bachfürsten Leopold. Immer im Anschluss an die öffentliche Stadtführung gibt es jeden ersten Samstag im Monat um 15 Uhr eine Führung durch die Fürstengruft.

Kontakt/Infos:

St. Jakobskirche
Marktplatz 15,
06366 Köthen (Anhalt)
www.evangelisch-koethen.de



Kontakt/Infos:

Köthen Information im
Schloss Köthen
Schlossplatz 5
06366 Köthen (Anhalt)
Tel.: 03496 70099260
www.schlosskoethen.de
koethen-information@schlosskoethen.de





Das Schloss Köthen (Anhalt)

- mit Veranstaltungszentrum



Mit den drei charakteristischen Türmen bestimmt das Schloss neben den Kirchen und dem Rathaus die Stadtsilhouette. Der bereits 1396 als Wasserburg erwähnte Vorgängerbau war schon lange Sitz askanisch-anhaltinischer Fürsten, bis er 1547 abbrannte. Der Neubau ab 1597 durch italienische Baumeister bot den nunmehrigen Fürsten und Herzögen von Anhalt-Köthen eine repräsentative Residenz.

Das Veranstaltungszentrum ist seit März 2008 eine Bereicherung des Köthener Schlosses. In den Mauern der 1941 durch einen schweren Brand zerstörten Reithalle erwartet die Besucher ein modernes Veranstaltungsensemble mit multifunktionalem Charakter. Der Johann-Sebastian-Bach-Saal besticht durch seine qualitativ hochwertige Raumakustik und ist ideal als Konzertsaal.

Die Schlosskapelle, einstmals auch „Kirche im Keller“ genannt, kann auf eine wechselvolle Geschichte zurückblicken. Nachdem die ursprünglich nach 1730 eingebaute Ausstattung verloren ging, gelang es bis 1991 in mehreren Schritten wieder eine barocke Emporenkirche entstehen zu lassen. Heute wird die Schlosskapelle vielfältig genutzt, sowohl als Kirche, als Außenstelle des Standesamtes und auch als begehrter Aufführungsort für Konzerte.



Kontakt/Infos:



Köthen Information im
Schloss Köthen
Schlossplatz 5
06366 Köthen (Anhalt)
Tel.: 03496 7009260
www.schlosskoethen.de
koethen-information@schlosskoethen.de
Öffnungszeiten:
Mi-So 11.00-17.00 Uhr





Stadtrundgang durch das historische Zerbst/Anhalt

Die Tour startet mit einem Besuch der Tourist-Information am Markt, um sich über aktuelle touristische Angebote, Führungen oder Events zu informieren. Aber auch Tipps zu Übernachtungsmöglichkeiten in zentraler oder idyllischer Lage sowie kulinarische Empfehlungen sind hier erhältlich, um jeden Ausflug in einen unvergesslichen Kurzurlaub zu verwandeln.

Mit einer Führung oder einem individuellen Stadtspaziergang lassen sich die bedeutsamen Wahrzeichen der über 1.000-jährigen

Stadt hautnah entdecken. Beispielsweise die Sandsteinfigur des Roland, der auf dem Marktplatz bereits seit 1385 (damals noch aus Holz) als Zeichen städtischer Freiheit und Gerichtsbarkeit steht. Nicht weit von ihm entfernt thront die goldene Butterjungfer auf einem hohen Pfahl und wacht seit vielen Jahrhunderten über die Zerbster Marktrechte. Neben an erinnert der Toskanische Brunnen an vergangene Zeiten, in denen es noch keine Wasserleitungen gab.

Weiter geht es bis zum Franciscum. Dieser Komplex des ehemaligen

Franziskanerklosters beherbergt u. a. das Museum der Stadt Zerbst/Anhalt, die historische Franciscumsbibliothek sowie einen authentischen Klostergarten mit Pulverturm.

Gesichert wurde die Stadt früher durch die 4 km lange mittelalterliche Stadtmauer. Von einst fünf Stadttoren ist das Heidetor am besten erhalten geblieben. Die Ruine der früher größten Stadtkirche St. Nicolai bietet mit ihren zwei erhaltenen Glockentürmen einen grandiosen Ausblick. Den vorderen Teil der historischen Schloßfreiheit prägt

die um 1215 geweihte St. Bartholomäi-Kirche mit dem daneben stehenden Glockenturm, im Volksmund „Dicker Turm“ genannt.

Die beiden schönen Kavalierhäuser wurden 1707 im Barockstil umgebaut. Im Haus Nr. 12, dem Rathaus, ist auch die in Deutschland einmalige museale Sammlung zu „Katharina der Großen“ untergebracht. Dies ist nur eine kleine Auswahl der Sehenswürdigkeiten. Zerbst/Anhalt hat noch viel mehr zu bieten.

Sagenumwobene Butterjungfer

Die Butterjungfer, bereits 1403 erwähnt, ist ein Wahrzeichen und eine sagenumwobene Gestalt der Stadt Zerbst/Anhalt.

Die Geschichte erzählt, sie hätte den Butterhandel auf dem Marktplatz der Stadt verlegt, indem sie vom Butterdamm vor dem Heidetor bis zum Marktplatz nach jedem Schritt einen Goldtaler niederlegte. Damit entfielen die zu hohen Zollforderungen der Grafen von Lindau.

Die Zerbster stellten zur Erinnerung an die Wohltäterin an dem Punkt des Marktes, bis zu dem ihr Vermögen reichte, eine kleine vergoldete Figur auf einer hohen Säule auf.



Kontakt/Infos:



Tourist-Information
Stadt Zerbst/Anhalt
Markt 11
39261 Zerbst/Anhalt
Tel.: 03923 2351
zentrale@touristinfo-
zerbst.de
www.stadt-zerbst.de





Francisceums- bibliothek

- eine Schatzkammer
alter Schriften

Schlaraffenland

Beim Besuch der Bibliothek sollte man sich unbedingt die Karte des Schlaraffenlandes anschauen. Diese fantastische Karte aus dem Jahre 1694 zeigt die Welt in ihrer moralischen Ausrichtung. Tugenden und Laster werden in einzelnen „Ländern“ abgebildet. Doch wo liegt es genau? – irgendwo zwischen „dem unbekanntem Land der Frommen“, „Terra Sancta Incognita“ und dem „föllischen Reich Tartari Regn“, ...



Wollen Sie wissen, wo das Schlaraffenland liegt oder wie das Einhorn aus den Kindermärchen wirklich aussah? In Schenks Atlas minor aus der Zeit um 1720 oder in Gesners Tierbuch von 1583 finden sich die Antworten. Beide Kostbarkeiten können Sie bei einer Führung neben vielen anderen einmaligen Büchern, Atlanten und Handschriften betrachten.

Die Bibliothek mit ihren über 48.000 Bänden hat ihren Ursprung 1582 in der Zeit der Gründung des „Gymnasiums Illustre“. Pergamenthandschriften wie die des Papstes Gregor aus dem Jahre 950 oder Wiegendrucke aus der Zeit von Johann Gutenberg beeindruckten jeden Besucher. Überaus erwähnenswert ist eine umfangreiche Sammlung von Reformationsschriften, darunter bedeutende Luther- und Melanchthon-Ausgaben.

Neben dem Querschnitt durch zwölf Jahrhunderte Buchkunst bietet die Francisceumsbibliothek auch Gelegenheit, die Atmosphäre alter Gelehrsamkeit zwischen Realität und Phantasie zu spüren – und das alles authentisch im Kreuzgewölbe des ehemaligen Franziskanerklosters.



Kontakt/Infos:

Weinberg 1,
39261 Zerbst/Anhalt
Tel.: 03923 740923
francisceumsbibliothek@
anhalt-bitterfeld.de
www.foerdereverein-
francisceum.de





**Mal wieder
Naturidylle
erleben?**



Deutschlands Mitte liegt im Trend – auch Anhalt-Bitterfeld gehört dazu. Vielfalt gibt es hier, vor allem Orte zum Ausspannen und Genießen.

Die „Goitzsche-Wildnis“ ist ein Paradebeispiel für Idylle und freie Naturentwicklung nach dem Bergbau. Heute ist diese besondere „Wildnis“ für viele Menschen mit ihrer Sehnsucht nach mehr unberührter Natur verbunden. Viele Freizeitsportler haben gerade diese Abgeschlossenheit für sich entdeckt.

Auch die Ruhe und Entspannung im Naturpark Dübener Heide und dem Naturpark Fläming mit ihren geschützten Naturparadiesen bieten sich für einen Wochenendtrip an. Sie überraschen mit historischen Städtchen, mittelalterlichen Burgen und viel aromareicher Waldluft.

Besonders rasant hat sich Bitterfeld-Wolfen in den letzten Jahrzehnten entwickelt: eine aufregende Mischung aus Alt und Neu, eine neue Szene und sehr anspruchsvolle Lifestyleangebote. Das hat sich herumgesprochen. Der Goitzschensee ist schon seit Jahren einer der beliebtesten Seen Deutschlands.



Natur erleben im Fläming und der Dübener Heide

Wer Berlin über die A 9 Richtung Süden verlässt, durchquert ihn unweigerlich – den Fläming. Rad- und Wanderfreunde finden ausgeschilderte Wege vor, um abseits von Landstraßen zu entspannen. Über den Elbe- und Flämingradweg ist die Stadt Zerbst/Anhalt gut erreichbar.

Vielfältige Touren führen zu beschaulichen Hofläden und interessanten Kirchen im Vorfläming. Versteckt gelegene kleine Dörfer mit interessanten Geschichten, mittelalterlichen Städten, ausgedehnten Wäldern und saftigen Wiesen bieten den Menschen im Fläming einen idyllischen Lebensraum. Ihre Silhouetten sind oft von den Türmen der typischen Feldsteinkirchen geprägt.

Bei Wochenendausflüglern sind sie bestens bekannt – die ausgedehnten Waldgebiete, die Bergbaufolgelandschaften mit ihren Seen und die berühmten Kurbäder der Dübener Heide. Sie gilt mit ihren Hunderten von Kilometern an Wander-, Reit- und Radwegen als eine der schönsten Waldlandschaften Deutschlands.

Unter mächtigen Buchen und Eichen glänzt das Moos, Kraniche und Seeadler kreisen in der klaren Luft und im Sommer duftet es nach Kiefern und Heidekraut. Über die 77.000 Hektar des Naturparks ziehen sich ausgedehnte Waldgebiete und artenreiche Wiesen.

Auf Heimat- und Heidefesten erinnern Reiter, Räuber, Töpfer, Korbflechter und Köhler an althergebrachte Traditionen und Handwerke. Anbieter regionaler Spezialitäten präsentieren unter der Marke „Bestes aus der Dübener Heide“ ihre Produkte.

Natur-Fact

Hummel contra Aerodynamik

Lange hielt sich in der populären Literatur die Legende, dass Hummeln nach den gegebenen Gesetzen der Aerodynamik nicht fliegen können. Experten rechneten: die durchschnittliche Hummel hat $0,7 \text{ cm}^2$ Flügelfläche und wiegt 1,2 Gramm. Da die Hummeln die Aerodynamik nicht kennen, fliegen sie trotzdem – auch im Landkreis Anhalt-Bitterfeld.

Kontakt/Infos:



Naturpark Fläming e.V.
 Schloßstraße 13
 06869 Coswig (Anhalt)
 Tel.: 034903 595600
info@naturpark-flaeming.de
www.naturpark-flaeming.de



Kontakt/Infos:



Naturpark
 Dübener Heide e.V.
 Naturparkhaus Bad Dübener
 Tel.: 034243 72993
info@naturpark-duebener-heide.com
www.naturpark-duebener-heide.de





Goitzsche Wildnis



Kontakt/Infos:

BUND „Goitzsche-Wildnis“
OT Holzweißig
Rathausstraße 1
06808 Bitterfeld-Wolfen
Tel.: 0178 4597599
info@goitzsche-wildnis.de
www.goitzsche-wildnis.de



In der Obhut des BUND befindet sich ein etwa 1.300 Hektar großes Landstück zur freien Naturentwicklung nach dem Bergbau. Heute ist diese besondere „Wildnis“ für viele Menschen mit ihrer Sehnsucht nach unberührter Natur verbunden. Naturliebhaber und Freizeitsportler haben gerade diese Abgeschiedenheit für sich entdeckt. Der BUND veranstaltet regelmäßig Wanderungen und Erlebnistage zu verschiedenen Themenbereichen durch die Wildnis.

In der Nähe des Paupitzscher Sees symbolisiert das Landschaftskunstobjekt „Wächter der Goitzsche“ eindrucksvoll die Bewahrung dessen, was in der Goitzsche an Schönem und Wertvollem entstanden ist. Die zehn überlebensgroßen Kerle aus Stahl mit rotem Brustschild und roten Fahnen sind in einem Kreis angeordnet und bilden samt der sie umgebenden Natur ein eindrucksvolles Motiv.



Musik-Galerie an der Goitzsche

1990 hat der Landkreis im Gebäude Ratswall 22 eine Galerie für zeitgenössische Bildende Kunst eröffnet. Sie erhielt den Namen „Galerie am Ratswall“ und präsentierte neben Ausstellungen auch Galerie-Konzerte und andere Kulturveranstaltungen. In den Jahren 2019-2023 wurde das Gebäudeensemble, in dem sich auch eine Musikschule in Trägerschaft des Landkreises befand, umfassend saniert.

Zur Wiedereröffnung der Galerie mit dem neuen und erweiterten Nutzungskonzept im September 2023 übernahm die Galerie daher den Namen „Musik-Galerie an der Goitzsche“. Wie bisher werden in der Galerie Ausstellungen zeitgenössischer Bildender Kunst zu sehen sein und Galerie-Konzerte stattfinden.

Zugleich wird das Thema „Kultur und Natur“ stärker in den Blickpunkt rücken. In einigen Monaten wird weiterhin eine Ausstellung zur Landschaftskunst in der Goitzsche zu sehen sein. Mit einer Dauerausstellung zu den Kunstobjekten, die man in der Seenlandschaft rund um den Goitzschensee besichtigen kann, wird vielmehr eine inhaltliche Verbindung zwischen der Galerie und der Goitzsche hergestellt. Mit Kunstprojekten sollten die Metamorphose einer Landschaft vom Braunkohle-tagebau zu einer Landschaft mit neuer Identität als Natur- und Erholungsgebiet künstlerisch begleitet und zum Thema gemacht werden. Damals schufen internationale Künstler für die Goitzsche 10 Kunstobjekte. Später kamen weitere Kunstwerke hinzu. Diese Landschaftskunstwerke prägen heute das Bild

Bitterfelds und sind für den Tourismus in unserer Region ausgesprochen bedeutsam. In der Musik-Galerie an der Goitzsche haben wir für diese Kunstwerke ein Dokumentationszentrum geschaffen: die Ausstellung LandArt Goitzsche.

Die Galerie wird sich auch durch wechselnde Ausstellungen zeitgenössischer Kunstwerke, Vorträge und Workshops mit Themen wie Industrie, Kulturlandschaft und Wandel auseinandersetzen.

Kontakt/Infos:



Musik-Galerie an der
Goitzsche
OT Bitterfeld
Ratswall 22
06749 Bitterfeld-Wolfen
Tel.: 03493 338319
www.musikgalerie-an-der-goitzsche.de
Öffnungszeiten:
Do bis So: 10-16 Uhr
sowie nach Vereinbarung



Biosphären- reservat Mittelelbe

Bereits 1979 wies die UNESCO den 1961 als Naturschutzgebiet eingestuften Steckby-Lödderitzer Forst als Biosphärenreservat aus. Der Forst gilt als Herzstück des Biosphärenreservates Mittelelbe. Dieses zieht sich entlang der Elbe und Mulde und umfasst die Elbauen mit ihren wilden Ufern als einzigartiges Auenlandschaftsbiotop sowie größtem zusammenhängenden Auenwald Mitteleuropas.

Das Biosphärenreservat bietet vielen vom Aussterben bedrohten Tieren Schutz. See- und Fischadler ziehen hier ebenso

ihre Kreise wie der seltene Schwarzstorch. Am Ufer bauen die Elbe-Biber ihre Burgen. Auenpfade als Rad- und Wanderwege führen den Besucher durch den größten zusammenhängenden Auenwald entlang der Elbe.

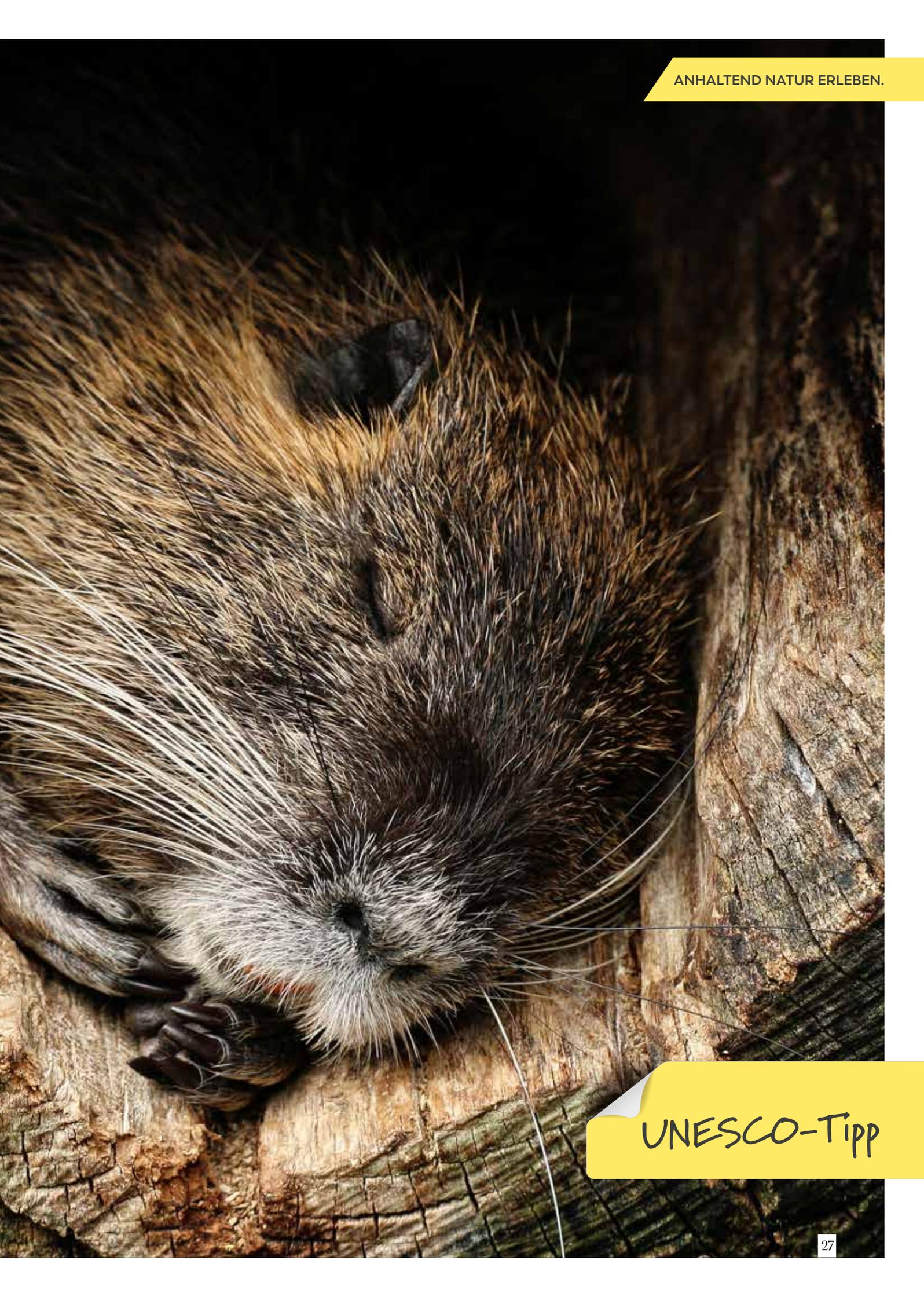
Eines der Naturschutzgebiete innerhalb des Biosphärenreservates ist der „Wulfener Bruch“. Die artenreichen und urwüchsigigen Feuchtwiesen dienen der Erhaltung wiesenbrütender Vogelarten, wie Großer Brachvogel, Wachtel und Wiesenpieper.

Kontakt/Infos:

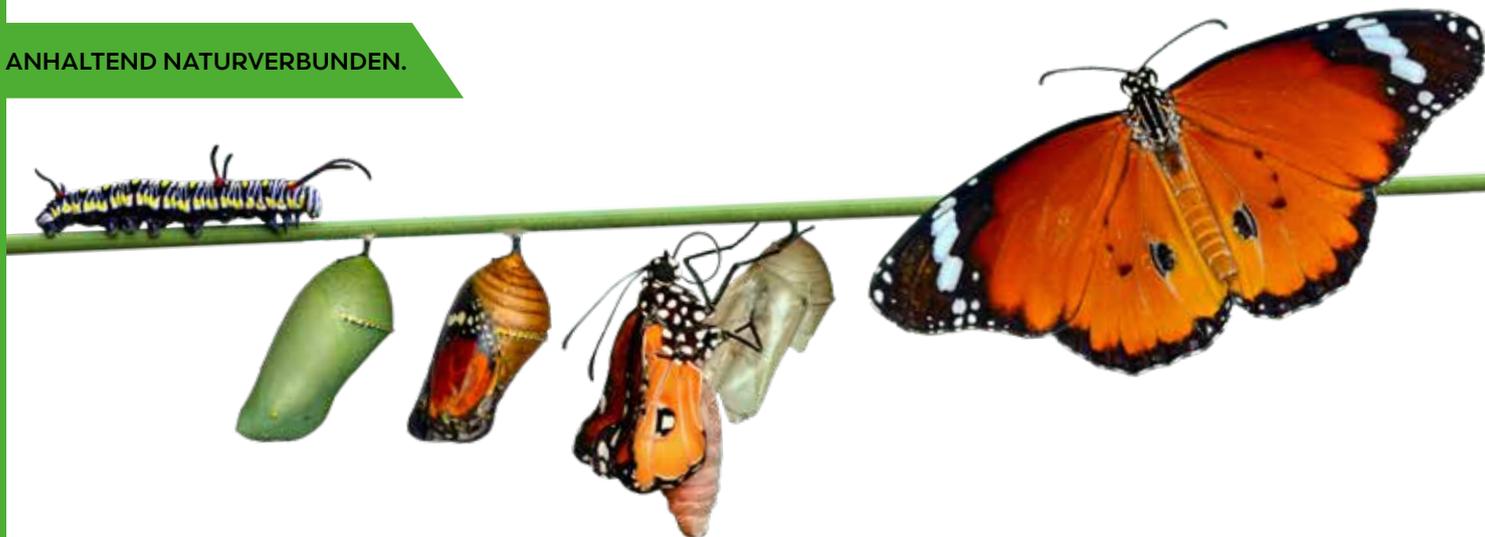


Informationszentrum
Auenhaus
Biosphärenreservat
Mittelelbe
Am Kapenschlösschen 3
06785 Oranienbaum-Wörlitz
Tel.: 034904 40631
poststelle@mittelelbe.mule.
sachsen-anhalt.de
www.mittelelbe.com





UNESCO-Tipp



Ökoschule Ronney

Im Biosphärenreservat Mittelelbe liegt eine Begegnungsstätte für Naturliebhaber – das Umweltzentrum Ronney.

Zu Fuß oder mit dem Rad lässt sich von hier aus leicht die besondere Flora und Fauna der Elbauenlandschaft erkunden.

Im Umweltzentrum erfahren Besucherinnen und Besucher und Schulklassen viel über die ökologische Gestaltung sowie die Artenvielfalt der Region. Neben dem Erlebnispfad, einer biologischen Kläranlage, einem Unterwasserbeobachtungsteich und einem Bienenmuseum als praktischer Lernort bietet das Zentrum vielfältige Möglichkeiten des kreativen Wirkens, vor allem für junge Naturinteressierte.



Kontakt/Infos:



Umweltzentrum Ronney e.V.
Bildungsstätte
OT Walternienburg
Ronney 3
39264 Zerbst/Anhalt
Tel.: 039247 413
www.umweltzentrum-ronney.de
info@umweltzentrum-ronney.de



Bauernkate Reuden

2005 wurde dieses kleine und beschauliche Dorfmuseum zum Anfassan im Fläming eröffnet. Es zeigt in einem der ältesten Gebäude der Gemeinde das ländliche Leben und die einfachen beengten Wohnverhältnisse der Dorfbevöl-

kerung im 19. Jahrhundert. In der Kate können eine gemütlich eingerichtete Küche, ein damals üblicher Wäscheboden sowie kleine liebenswerte Wohn- und Schlafräume besichtigt werden. Unterstände mit Feldmaschinen und der typi-

sche Bauerngarten umgeben die alte Kate. Gegenüber befindet sich das Dorfmuseum mit einer Sammlung besonderer historischer Gegenstände.

Kontakt/Infos:



Tel.: 03923 397 oder
0172 3275712
Öffnungszeiten:
nach Vereinbarung



Geheim-Tipp



Lust auf Action und Sport?



Action, Abenteuer, aktive Entspannung – all das gibt es in Anhalt-Bitterfeld. Wassersport ist zum Beispiel ein großes Thema – auf der Elbe und Mulde und auf dem Großen Goitzschensee. Adrenalin-Junkies kommen im Wakepark Goitzsche in Pouch/Großer Goitzschensee voll auf ihre Kosten und das Boarden lässt den Puls garantiert in die Höhe schnellen.

Wie gut ein Wakeboardpark ist hängt vor allem von zwei Dingen ab. Aus sportlicher Sicht: Welche Hindernisse finden sich im Park und wie sind sie gestellt? In Sachen Lifestyle: Was wird drumherum geboten? Lässt sich mit der Crew ein cooler Tag am See verbringen?

Gibt's alles an der Goitzsche! Ein schöner Beach- und Gastronomiebereich sowie ein tolles Seepanorama auf den Bitterfelder Bogen, den Pegelturm und den Hafengebiete von Bitterfeld noch dazu, lassen entspannen und neue Power sammeln. Verschiedenste Übernachtungsmöglichkeiten sind in der Nähe auch noch zu finden. Ein perfekter Trip mit den Jungs!





Goitzsche Wassersport und Wakepark

Die riesige Wasserfläche des Goitzschesees lässt fast alles zu. Wassersport ist überall, jederzeit und bei vielen sehr beliebt. Besonders das individuelle Segeln auf der Goitzsche fasziniert und entspannt zugleich. Das Herausfordernde an dieser aktiven Freizeitgestaltung ist die Konfrontation mit den Elementen Wasser und Wind.

Auf dem modernsten Wakepark in Ostdeutschland lässt es sich auch so richtig Spaß haben. An der 6-Mast-Anlage fährt der Sportler an einem Lift, welcher der neusten Generation entstammt. Elf aufregende Obstacles warten darauf, kreativ genutzt zu werden – darunter Kicker, Box, Rail & Pipe. Neben Wakeboard und Wasserski hat der Park noch einiges mehr für euch zu bieten. Und wer keine Lust auf sportliche Aktivitäten hat, kann entspannt am Sandstrand die atemberaubende Atmosphäre mit einem kühlen Getränk genießen.

Gleich nebenan befindet sich das neue Highlight am Goitzsche See - der schwimmende Aquapark. Ein Spielplatz für junge und jung gebliebene Wasser-Fans, denn im Wasser-Fun-Park wird jeder wieder zum Kind! Allein oder mit Freunden, mit der Familie oder gleich der ganzen Klasse oder Sportmannschaft. Es

winken unvergessliche Abenteuer für alle. Der große Kurs ist in unterschiedliche Schwierigkeitsgrade eingeteilt, sodass garantiert jeder auf seine Kosten kommt. Mit Schwimmweste und je nach Belieben zusätzlich wärmendem Neoprenanzug ausgestattet, steht der Kletter-Balance-Spring-Mission im Wasser-Fun-Park selbst an kühleren Tagen nichts im Weg.



Kontakt/Infos:

Agora-Erlebnis-Resort
OT Pouch / Zur Agora 1
06774 Muldestausee
Tel.: 0174 6972528
info@agora-erlebnis-resort.de
www.agora-erlebnis-resort.de



Campus Erlebniswelt Wolfen

Bogenschießen, Schlittschuhlaufen, Segwayfahren oder Spielwelt nutzen, hier kommen alle auf ihre Kosten. Hoch hinaus geht's auf die Campus Kletterwelt, den Hochseilgarten der Campus Erlebniswelt. Das Ausflugsziel für Groß und Klein bietet Spaß, Action und Nervenkitzel beim Klettern auf über 36 Stationen in bis zu 16 Metern Höhe und einer

200 Meter langen Seilbahn. Campus Eiswelt: ist eine einzigartige Kunststoff-Eisfläche auf 400 m² Fläche im überdachten Innen- und Außenbereich. Eine Ausleihe der Schlittschuhe vor Ort ist möglich.

Der Segway Personal Transporter ist ein elektrisch angetriebenes Einpersonen-Fahrzeug mit nur zwei auf derselben Achse liegenden Rädern, zwischen denen die

beförderte Person steht und das sich durch eine elektronische Antriebsregelung selbst in Balance hält.

Weiterhin befindet sich auf dem Campus Gelände eine Anlage zum Bogenschießen und eine Spielstraße für die kleinen und großen Besucher. Die aktuellen Öffnungszeiten der Campus Erlebniswelt finden Sie auf unserer Internetseite.

Kontakt/Infos:



Campus Erlebniswelt
OT Wolfen / Rathausplatz 3
06766 Bitterfeld-Wolfen
Tel.: 0173 8933883
fritz.silbermann@gmx.de
www.campus-erlebniswelt.de



Kino-Tipp

Campus-Kinowelt

In den Sommermonaten können sich Besucherinnen und Besucher auf das Freiluft-Kino auf dem Rathausplatz in Wolfen freuen. Pünktlich zum Ferienstart, jeweils Samstag an sechs aufeinander folgenden Wochenenden, finden die beliebten Kinoveranstaltungen statt. Zusätzlich gibt es am Nachmittag einen Film für die kleinen Gäste. Vor Ort werden ausreichend Sitzmöglichkeiten in Form von Liegestühlen, Sitzbänken und Strandkörben angeboten.
Weitere Infos unter: www.sommerkino-wolfen.de
In den Herbst- und Wintermonaten findet die Reihe „Campus Kinowelt“ im Campus-Hörsaal statt.

Kontakt/Infos:

Campus Kinowelt
OT Wolfen / Rathausplatz 2
06766 Bitterfeld-Wolfen
www.campus-kinowelt.de

Gierseilfähre Aken (Elbe)

Bereits seit 1355 gibt es in Aken eine Fährverbindung zwischen den beiden Elbufern. Um einen Warenaustausch zwischen beiden Elbufern zu ermöglichen, musste die Elbe überquert werden. Die kürzeste Verbindung von Zerbst nach Bernburg und Köthen führte über Aken.

1878 wandelte man beim Neubau der Fähre die sogenannte Schrickfähre in eine Gierfähre um. Wurde vorher gestakt und gerudert, so hing nun die Fähre an einem starken Seil, dem Giertau, das stromaufwärts verankert ist und um einen Befestigungspunkt pendelt. Durch Schrägstellung drückt der Strom die Fähre auf die jeweils andere Seite. Weitere Neubauten erfolgten 1901, 1925, 1975 und 1997.

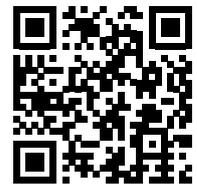
Die Fähre, die derzeit in Betrieb ist, wurde am 28.05.1997 in Dienst gestellt

und hat eine Tragfähigkeit von 42 Tonnen (größte Einzellast 25t). Sie kann bis zu 12 Pkw in ca. 5 Minuten über die Elbe bringen. Die Gierfähre zählt zu den modernsten ihrer Art in Deutschland.

Die Fähre Aken (Elbe) sichert als "schwimmende Brücke" über die Elbe, die Verbindung der Bundesstraße B 187 a zwischen Aken (Elbe) und Steutz. Sie ist von großer Bedeutung für die überregionale Anbindung des Landkreises Anhalt-Bitterfeld. Die Wagengierseilfähre bewältigt dabei einen großen Teil des gewerblichen Transportverkehrs. Außerdem spielt die touristische Nutzung in den letzten Jahren eine immer größere Rolle. Der Elberadweg führt von Aken direkt über die Fähre in das Biosphärenreservat Steckby-Löddritzer Forst. Gerade Radfahrende nutzen die Fähre für eine

kleine Auszeit mit maritimem Charme.

Der Betrieb der Fähre erfolgt nach einem Sommer- und Winterfahrplan. Hierbei wird der Einsatz der Fähre von Witterungsbedingungen beeinflusst.





Kontakt/Infos:



Gierfähre Aken (Elbe)
 Fährstraße
 06385 Aken
www.stadtwerke-aken.de

Action-Tipp

Kutterrudern

Beim Kutterrudern am Akener Bootshaus des Ruder-Club Aken e.V. geht es immer um Breitensport und Spaß auf dem Wasser, es treten Freizeitmansschaften gegeneinander an. Gewinnen wollen Alle – über eine Rennstrecke von 600 Metern – mit oder ohne Training.

Angefeuert und in den Rhythmus gebracht werden die Sportler von den Bootsführern und den begeisterten Anhängern der Mannschaften. Es gibt ein breites Programm für die ganze Familie, Moderation, Freizeitachter-Rennen und lecker frischen Speisen und Getränken.



Kontakt/Infos:

Ruder-Club Aken e.V. -
 Bootshaus Aken
 Am Ratswerder
 06385 Aken (Elbe)
 Tel.: 034909 86764

Schifferstadt Aken (Elbe)



Aken, am Südufer der mittleren Elbe, liegt ca. acht Kilometer westlich von Dessau-Roßlau in einer außergewöhnlichen Auenlandschaft innerhalb des Biosphärenreservates Mittel-Elbe. Hier können Sie auf dem Europaradweg R 1, dem Elberadweg und Wanderwegen direkt entlang der Elbe die unberührte Natur genießen und am Flussstrand mit Liebsten einen einmaligen Sonnenuntergang erleben.

Die Altstadt ist geprägt durch die mittelalterliche, im Schachbrettmuster angelegte Stadtanlage mit Toren und Türmen. Tauchen Sie in die Stadtgeschichte ein und entdecken Sie den mittelalterlichen Marktplatz samt einzigartiger Brunnenanlage. Eine nackte Dame, die die Elbe symbolisiert, umgeben von vier Themengruppen, die Ereignisse der Akener Stadtgeschichte wiedergeben.



Kontakt/Infos:



Stadt Aken (Elbe)
Markt 11
06385 Aken (Elbe)
www.aken.de



Seebad Edderitz

Hier lässt es sich im Sommer an einem Naturstrand relaxen und im See mit ausgezeichnete Wasserqualität entspannt und sicher baden. Die Badeaufsicht wird während der Badesaison von ausgebildeten Rettungsschwimmern durchgeführt. Für sportliche Aktivitäten stehen ein Beachvolleyball- und Fußballfeld, ein Barfußpfad mit Wasser-tretbecken, mehr als 3 km Rundwanderweg zum Spazieren, Skaten, Radeln, Nordic Walking und Joggen um den See zur Verfügung. Im CASA Strandcafé genießen Sie mit Blick auf den See ein vielfältiges Angebot von selbst hergestelltem Eis, Kaffeespezialitäten, hausgemachtem Kuchen, Cocktails und Imbissgerichten.

Aufgrund der idyllischen Lage und vielen Attraktionen, wie zum Beispiel dem farbenprächtigen Rosengarten oder dem geologischen Steingarten mit einer Vielzahl von tonnenschweren Gesteinen aus ganz Europa, ist das Seebad Edderitz nicht nur bei sommerlichen Temperaturen ein Besuch wert. Auch kleinen Gästen wird es auf dem Abenteuerspielplatz nicht langweilig. Eine weitere Attraktion ist der Tretbootverleih, der von April bis September geöffnet ist.

Auf einem gemütlichen Campingplatz mit Blick auf den See können Sie von Mai bis Oktober auch ohne Voranmeldung übernachten.

Action-Tipp

Anfang 2001 wurde der „Skiclub 1927 Köthen e.V.“ bei der Planung zur Rekultivierung des Tagebaurestlochs Edderitz mit einbezogen. So entstand in der Folge eine bis heute in Sachsen-Anhalt einzigartige Sportanlage. Am Edderitzer See konnten von nun an die Skisportler den angelegten asphaltierten Rundweg zum Skiroller Training nutzen. Und für das Biathlontraining steht ein angeschlossener Biathlonschießstand für Luftgewehr zur Verfügung. Bis heute in Sachsen-Anhalt die einzige Anlage dieser Art.

Kontakt/Infos:

Skiclub 1927 Köthen e.V.
OT Großpaschleben / Blumenstr. 21
06386 Osternienburger Land
Tel.: 03496 571895
info@sc1927koethen.de
www.sc1927koethen.de

Kontakt/Infos:



OT Edderitz
Am Flutgraben 1
06388 Südliches Anhalt
Tel.: 034976 26349
casa.strandcafe@seebad-
edderitz.de
www.seebad-edderitz.de





**Bereit für
Familien-
abenteuer?**



Camping und Badespaß in der Goitzsche Seeregion, Kultur und Natur für ALLE zum Anfassen und jede Menge vielfältige Aktivitäten – all das ist in Anhalt-Bitterfeld möglich - hier kommt jeder aus der Familie auf seine Kosten.

Die Region punktet mit reichlich Angeboten für alle großen und kleinen Entdecker. Es gibt großartige Wasseraktivitäten, tolle naturnahe Wanderwege und auch Radeln auf super ausgebauten Wegen durch weite Wälder und Auenlandschaften ist vielerorts möglich.

Und wer etwas Aufregenderes oder Kulturelles sucht: Mitmachausstellungen speziell für Familien, imposante Schlösser für den WOW-Effekt oder eine spannende Piratentour auf einem Segelschiff – entdeckt und erlebt es bei uns!



Haus am See

Der Muldestausee ist ein beliebter Anziehungspunkt und ein gutes Beispiel dafür, wie eine Bergbaufolgelandschaft durch die Hand des Menschen vorbereitet und durch die Kraft der Natur vollendet werden kann. Viele Wassersportler entspannen sich hier. An seinen Ufern führt ein Naturlehrpfad Besucher durch das vielseitige Landschaftsschutzgebiet.

Im „HAUS AM SEE“ in Schlaitz, am Nordufer des Muldestausees, können die Besucherinnen und Besucher das Geschehen in einem Fischadlerhorst beobachten. Dies ist dank einer Spezialkamera seit dem Jahr 2006 möglich. Neben Fischadlern sind ebenfalls zahlreiche Greifvogelarten und verschiedene Singvögel zu beobachten. Dies lässt sich durch die Live-Mitschnitte der Kamera noch einmal erleben. Zur ständigen Ausstellung des Hauses gehören neben den über 80 einheimi-

schen präparierten Tieren wie Fischadler, Seeadler und Biber auch Streichelfelle, Tiernester, eine Schaubeute der Honigbienen oder auch verschiedene Schmetterlingskästen. Anhand von Schautafeln wird Wissenswertes zu regional bedeutsamen Landschaftsveränderungen infolge des Braunkohleabbaus im Tagebau vermittelt. Auf dem Außengelände erwarten den Naturliebhaber verschiedene Gartenflächen, ein Flachwasserteich, ein Insektenhotel und Beispiele für Nisthilfen.

Der 17 Kilometer lange Naturlehrpfad „Bergbaufolgelandschaft Muldestausee“ lädt mit verschiedenen Erlebnisbereichen ein, auf Entdeckungstour zu gehen. Ferienkinder und ihre Familien können in den Ferien verschiedene Angebote zum kreativen Gestalten mit Naturmaterialien nutzen. Termine und Themen dazu werden rechtzeitig veröffentlicht.



Kontakt/Infos:



Informationszentrum für
Umwelt und Naturschutz
OT Schlaitz / Am Mulde-
stausee 2

06774 Muldestausee

Tel.: 034955 21490

info@informationszentrum-
hausamsee-schlaitz.de

www.informationszentrum-
hausamsee-schlaitz.de





Familien-Tipp

Heide-Sonntag

Jeweils am ersten Sonntag im Monat (außer Januar) bietet das Informationszentrum zu einem speziellen Thema, z.B. heimische Fledermäuse, einen Vortrag oder eine Exkursion an und öffnet um 11.00 Uhr. Die Themen werden rechtzeitig bekannt gegeben. Gibt es ein Thema, welches Sie besonders interessiert? Dann lassen Sie uns das wissen!

Kreismuseum mit Bitterfelder Bernstein

Das Kreismuseum Bitterfeld zeigt Regionalgeschichtliches und Naturkundliches rund um Bitterfeld-Wolfen, wobei die Ausstellungen zum Bernstein und zur Ballonfahrt echte Besonderheiten sind. Der heute vergessenen und einst so bedeutenden Steinzeugindustrie ist ein eigener Ausstellungsraum gewidmet. Besonderes Augenmerk wird darauf verwendet, Kindern einen spannenden Aufenthalt mit vielen Entdeckungen zu bieten. Diese interessanten Angebote werden auch von Erwachsenen gerne genutzt. Wechselnde Sonderausstellungen runden das Programm ab.

Dass in Bitterfeld Bernstein gefördert wurde, ist nur wenigen bekannt. Um den Namen „Bitterfelder Bernstein“ zu vermeiden, wurde von „Sächsischem Bernstein“ gesprochen. Zu sehr war mit Bitterfeld die Chemie verbunden und vielleicht auch der Verdacht, dass es sich bei dem fossilen Harz um ein künstliches Produkt aus dem Chemiekombinat handeln könnte. Aber genau das Gegenteil ist richtig! Der Bitterfelder Bernstein ist die natürliche Hinterlassenschaft braunkohlezeitlicher Wälder, die vor etwa 23 Millionen Jahren hier wuchsen und deren Harz während dieser langen Zeit versteinerte.

Seit den 60er Jahren zeigt das Kreismuseum in Bitterfeld eine Ausstellung zur Geschichte des fossilen Harzes, die die Entstehungsgeschichte, die Formen und Farbviel-

falt der botanischen Hinterlassenschaft erklärt. Geradezu winzig und dennoch von riesigem Interesse für die Forschung sind die eingeschlossenen Insekten, die im Bitterfelder Bernstein besonders häufig vorkommen. Sie ermöglichen einen Einblick in eine Insektenwelt, die unserer heutigen erstaunlich ähnlich ist.

Wer im Bitterfelder Bernsteinkeller Schmuck sucht, sucht jedoch vergebens. In Bitterfeld wurde nur das braunkohlezeitliche Harz gefördert. Erst in Ribnitz-Damgarten an der Ostsee entstand daraus Schmuck. Die Bernsteinförderung endete 1993. Heute wartet noch ein Schatz von etwa 400 Tonnen des alten Harzes am Grunde des Sees darauf, ans Tageslicht zu kommen. Ein Schatz im Bernsteinsee.

Kontakt/Infos:



Kreismuseum Bitterfeld
mit Bernsteinkeller
OT Bitterfeld / Kirchplatz 4
06749 Bitterfeld-Wolfen
Tel.: 03493 401113
kreismuseum@anhalt-
bitterfeld.de
www.kreismuseum-
bitterfeld.de





Klunker

Dass Bitterfeld-Wolfen seinen wirtschaftlichen Aufstieg den hiesigen Braunkohlevorkommen, dem „schwarzen Gold“ verdankt, ist allgemein bekannt. Nur wenige wissen aber, dass hier auch echte „Klunker“ zu finden sind. In Bitterfeld wurden fast 100 Jahre lang Edelsteine produziert und im Tagebau Goitzsche wurde einst sogar Bernstein bergmännisch abgebaut. Die schönsten Exemplare und spannende Hintergrundinformationen dazu sind im Kreismuseum Bitterfeld zu bestaunen.

Industrie- und Filmmuseum Wolfen

- in der Dunkelheit geboren



Kontakt/Infos:

Industrie- und
Filmmuseum Wolfen
Chemiepark
Bitterfeld-Wolfen
Areal A / OT Wolfen
Bunsenstraße 4
06766 Bitterfeld-Wolfen
Tel.: 03494 6996040
ifm@anhalt-bitterfeld.de
www.ifm-wolfen.de



Wer hier arbeitete, sah stundenlang kein Tageslicht. Nur unter Dunkelkammerbedingungen war die Produktion von Filmen möglich. Das Agfa- bzw. ORWO-Werk in Wolfen war die größte Filmfabrik Europas. Im Jahre 1936 wurde dort der erste praktikable Farbfilm der Welt hergestellt. Auf Agfacolor drehte die UFA die ersten deutschen Farbfilme, z.B. „Münchhausen“ mit Hans Albers in der Hauptrolle. Die Anlage, auf der das Filmmaterial produziert wurde, ist heute im Industrie- und Filmmuseum Wolfen zu besichtigen. Weiß geflieste Räume zum Aufschmelzen der Emulsion, eine gewaltige Begießmaschine aus den 30er Jahren am Originalstandort sowie lange dunkle Gänge zum Transportieren des lichtempfindlichen Materials vermitteln den Museums Gästen einen besonderen Hauch von Industrieromantik.

Das weltweit einzigartige Museum befindet sich in einem originalen Produktionsgebäude aus dem Jahre 1909. Die Filmfabrik Wolfen war außerdem einer der ersten und größten Hersteller von Kunstfasern. Dies dokumentiert das Museum ebenso wie die regionale Industriegeschichte. Die Besucherinnen und Besucher erfahren, wie sich eine landwirtschaftlich geprägte Region zu einer der größten und innovativsten Industrieregionen Mitteldeutschlands entwickelte.

Die „Schatzkammer“ des Museums präsentiert eine Auswahl von fast 1.000 Fotoapparaten, Film- und Diaprojektoren. Das Industrie- und Filmmuseum zeigt wechselnde Sonderausstellungen zu historischer sowie zeitgenössischer Fotografie und beherbergt ein umfangreiches Firmenarchiv. Ab und zu verwandelt sich das Museum in ein Kino, das ältere und manchmal schon fast vergessene Filme auf die Leinwand bringt.

Nina's Farbfilm

Als Nina Hagen einstmals in ihrem Schlager das Vergessen des Farbfilms beklagte, ahnte sie vielleicht nicht, dass es eine Erfindung aus Wolfen war, die den weltweiten Siegeszug der Farbfotografie ermöglichte. Unter welch anspruchsvollen Arbeitsbedingungen in den Dunkelräumen der Agfa- bzw. ORWO-Filmfabrik einst das kostbare Filmmaterial produziert wurde, lässt sich heute im Industrie- und Filmmuseum Wolfen nachvollziehen. Ein Erlebnis, das sonst nirgendwo auf der Welt geboten wird.

Erlebnisroute Kohle | Dampf | Licht | Seen (KDLS)

Wo sich einst Bagger in zahlreichen Braunkohle-tagebauen in die Erde gruben, verläuft heute die Erlebnisroute KOHLE | DAMPF | LICHT | SEEN. Zwischen Lutherstadt Wittenberg und dem Leipziger Neuseenland verbindet sie Standorte, die Einblicke in die Geschichte der Braunkohlegewinnung und die bemerkenswerte Wandlungsfähigkeit des mitteldeutschen Bergbaureviers von einer ökologisch zerstörten Region hin zu einem landschaftlich reizvollen Seengebiet mit grünen Industrien ermöglichen. Die Route verläuft durch eine junge Landschaft der Kontraste: eine zukunftsorientierte Gegenwart, die ganz bewusst mit ihrer Vergangenheit spielt.

Die KOHLE | DAMPF | LICHT | SEEN - Route vereint dabei auch Familienangebote mit außergewöhnlichen Attraktionen und Fotomotiven: Badespaß an den zahlreichen Seen der Strecke, zum Beispiel unter den gigantischen Baggern in Ferropolis. Mehrere Mitmachausstellungen laden zum Erkunden und Erleben des Wandels von Natur, Arbeitswelt und Industrie ein. Der dazugehörige Radweg lässt auf über 160 Kilometern gut ausgeschilderten Wegen einen der größten Strukturwandel der deutschen Wirtschaft und Landschaft erleben.





Event-Tipp

Tag der Industriekultur

Zum Tag der Industriekultur am 3. Sonntag im April finden in zahlreichen Stationen der Erlebnisroute Veranstaltungen statt.
www.industrietourismus.de



**KOHLE
DAMPF
LICHT
SEEN**

Kontakt/Infos:



WelterbeRegion
Anhalt-Dessau- Wittenberg e.V.
Neustraße 13
06886 Lutherstadt Wittenberg
Tel.: 03491 402610
www.kohle-dampf-licht-seen.de



Gutspark und Irrgarten Altjeßnitz

Auf Irrwegen zum Ziel

An Wegen zum Ziel herrscht kein Mangel: 200 sollen es sein. Doch wer die Ceres-Statue am Eingang passiert, sieht sich verloren zwischen fast zwei Meter hohen Hainbuchenhecken. Der Irrgarten von Altjeßnitz macht es den Besucherinnen und Besuchern nicht leicht, zur Plattform im Zentrum vorzudringen, obwohl der kürzeste Weg dorthin gerade einmal 400 Meter misst. Der Irrgarten befindet sich in einer ursprünglich im Stil des späten Barock angelegten Parkanlage und gilt als Rarität. Mit einer Gesamtfläche von 2.600 Quadratmetern ist er der größte erhaltene barocke Irrgarten Deutschlands, der zwischen 1730 und 1749 unter Hans Adam Freiherr von Ende angelegt wurde. Der später in landschaftlichen Teilen umgestaltete Park zeichnet sich heute durch einen malerischen Altbaumbestand aus.

Eine kleine, im Stil der Romanik erbaute Feldsteinkirche bildet mit den sie umgebenden Parkgehölzen ein Bild altherwürdiger Schönheit. Ein Spielbereich wurde errichtet, der sich wunderbar in das Gartenbild integriert. Thematisch angelegt, entführt er die Kinder in das Reich der Feen und Elfen.



Audienz bei Leopold Nicolaus Freiherr von Ende

Der Initiative Euer Hochwohlgeboren ist die Anlage des Altjeßnitzer Gutsparks zu verdanken. Welches waren Eure Beweggründe?

„Mit dem Antritt des Erbes nach dem Tod meines Vaters Hans Adam Freiherr von Ende 1746 lag mir die Gestaltung der Brache gegenüber meines Schlosses sehr am Herzen. Die Epoche, die ihr heute Barockzeit nennt, war kunstsinnig und lebensfroh.“

In heutiger Zeit gilt der Irrgarten als Besonderheit im 4 Hektar großen Park. Wie kam es zu seiner Entstehung und Gestaltung?

„Ein besonderes Gestaltungselement damaliger Gartenanlagen waren Irrgärten, ein beliebtes Amüsement wohlhabender Leute. Alle, ob groß oder klein sollen sich amüsieren. Zur Gestaltung habe ich meinen Gärtner Zeise beauftragt, Irrgartenpläne zu sichten und einen passenden für Altjeßnitz anzulegen, natürlich mit Hainbuchen, wie damals üblich.“

Heute noch steht am Eingang des Irrgartens eine historische Sandsteinfigur. Können Euer Hochwohlgeboren uns Näheres dazu berichten?

„Selbstredend, es handelt sich um die römische Göttin der Feldfrüchte, der „Ceres“. Nicht zu vergessen ist die Sandsteinfigur ihrer Tochter im Waldbereich des Parks. Lesen Sie dazu die tragische Geschichte von Mutter und Tochter aus der römischen Mythologie!“

Jedem Besucher fällt die kleine Feldsteinkirche im Park auf. Hat auch hier Eure Initiative zu deren Bau geführt?

„Oh nein, dieses Kleinod entstand im 12. Jahrhundert, also lange vor meiner Zeit.“

Danke für die Geduld Euer Hochwohlgeboren! Im Juli jeden Jahres folgen wir, die Besucher der Neuzeit, gerne Eurer Einladung zu Eurem Gartenfest – also bis dahin!



Kontakt/Infos:

Gutspark Altjeßnitz
mit Irrgarten
OT Altjeßnitz
Parkstraße 5a
06800 Raguhn-Jeßnitz
Tel.: 03494 78158
irrgarten_altjessnitz@
web.de
www.irrgarten-altjessnitz.de



Badewelten

Sport und Spaß, springen, rutschen oder entspannen und gesund schwitzen – das alles bietet das Familienfreizeitbad in Köthen (Anhalt). Schwimmerbecken, 50 Meter Erlebnisrutsche, Außenpool, Kinderbecken und Wasserspielplatz – hier werden alle Wünsche von Groß und Klein erfüllt.



Kontakt/Infos:



Köthener Badewelt
Ratswall 9
06366 Köthen (Anhalt)
Tel.: 03496 508880
www.koethener-badewelt.de



Köthener Badewelt

Volksschwimmhalle und Erlebnisbad Zerbst

In der Sommerzeit, wenn die Volksschwimmhalle geschlossen ist, wird in jedem Fall das Erlebnisbad für die Besucher geöffnet. Egal ob jung oder alt – im Freibad in Zerbst stehen Spaß und Erholung für alle an erster Stelle. Ihnen wird eine tolle Zeit geboten, um ein großes Schwimm- und Badevergnügen mit vielen Attraktionen zu erleben.

Die Zerbster Volksschwimmhalle bietet ein Schwimmerbecken und ein kleines Bassin für Nichtschwimmer sowie ein Saunabereich mit einer Feucht- und Trockensauna - perfekte Entspannung für die kühlen Tage im Jahr.

Kontakt/Infos:



Erlebnisbad Zerbst
Max-Sens-Platz 13
39261 Zerbst/Anhalt
Tel.: 03923 61790
www.stadtwerke-zerbst.de

Volksschwimmhalle Zerbst
Wolfsbrücke 3
39261 Zerbst/Anhalt
Tel.: 03923 4526
und 03923 620991
www.stadtwerke-zerbst.de



„Woliday“ und Sportbad „Heinz Deininger“

Ein Besuch im Freizeitbad „Woliday“ in Wolfen bietet zu jeder Jahreszeit Bade- und Saunavergnügen für die ganze Familie. Besondere Highlights sind das Solebecken mit einem Hauch von Meer, die 75 m Rutsche, ein Erlebnis-Innenbecken mit Strömungskanal sowie der großzügige Außenbade- und Spielbereich.

Das Sportbad „Heinz Deininger“ ist Heimat des Bitterfelder Schwimmvereins. Neben dem Schwimmtraining, bietet er eine Vielzahl von weiteren Angeboten, wie Wasserball, Schwimmkurs und Aquafitness. Auch ein Saunabesuch ist eine Wohltat für Körper und Seele – vor allem in der kalten Jahreszeit. Im Sportbad ist ein großzügiger Saunabereich vorzufinden, der zum Abschalten einlädt und die Gesundheit fördert.

Kontakt/Infos:



Woliday
OT Wolfen
Reudener Straße 87
06766 Bitterfeld-Wolfen
Tel.: 03494 368690
www.woliday.de



Kontakt/Infos:



Sportbad „Heinz Deininger“
OT Bitterfeld
Dürener Straße 25
06749 Bitterfeld-Wolfen
Tel.: 03493 929982
www.sportbad-bitterfeld.de



Der Sachsen- spiegel in Reppichau



Was ist Recht, was Unrecht? In Anhalt, in Holstein und in Thüringen schlugen Richter noch bis 1900 in einem Werk nach, aus dem fast 700 Jahre Recht gesprochen wurde – dem „Sachsenspiegel“. Zu verdanken ist dieser dem Ritter Eike von Reggow, der etwa von 1180 bis 1235 in der Grafschaft Serimunt, im Dorf Reppichau nahe Aken, lebte.

Der „Sachsenspiegel“ ist das bedeutendste deutsche Rechtsbuch des Mittelalters. Es galt als Grundlage der Rechtsprechung in Deutschland und in weiten Teilen Ost- und Mitteleuropas und war zugleich das erste Prosawerk in deutscher Sprache. Reppichau, das sich heute „Eike-von-Reggow-Dorf“ nennt, erweist seinem Sohn alle Ehre. Es entwickelte sich zu einem Freilichtmuseum für „Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte“ und ist einmalig in Deutschland. Prachtvolle Metall-

plastiken sind in der ganzen Ortschaft aufgestellt. Wunder-schöne Fassadenbemalungen an schmucken Häusern, ein herrlicher Kirchpark, ein Museum in der alten Mühle und ein Informationszentrum mit einem prachtvollen Rittersaal zeigen das Leben und die Rechtsprechung des Mittelalters auf. Die Darstellungen wurden originalgetreu aus den vier einzigartigen Bilderhandschriften der Heidelberger, Oldenburger, Dresdner und der Wolfenbütteler Sachsenspiegel wiedergegeben. Die Besucherinnen und Besucher werden von der Ausstellung, in der Dorf- und Heimatgeschichte liebevoll dargestellt sind, begeistert sein. Die Darstellungen aus dem Sachsenspiegel wiederum bringen dem Interessierten viel Neues und auch Althergebrachtes nahe. Der „Sachsenspiegel“ gilt als Kulturerbe Europas und ist ein bedeutendes Alleinstellungsmerkmal des Landes Sachsen-Anhalt.





„Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“

Wer kennt nicht den Ausspruch „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“? Das Sprichwort hat seinen Ursprung im Sachsenspiegel des Eike von Repgow und war eine demokratische Regel im Mittelalter und gilt bis heute. Er bedeutet schlicht, wer zuerst da ist, kommt auch als erstes dran.

Herkunft: Im Mittelalter brachten Bauern ihr Korn zu Mühlen, um es zu Mehl mahlen zu lassen. Dabei galt die Vorschrift, dass der Bauer, der sein Getreide als erster zur Mühle brachte, es zuerst gemahlen bekam. Die anderen Bauern mussten anste-

hen und so lange warten, bis sie an der Reihe waren. Damit war die mittelalterliche Vorschrift sehr demokratisch. Es kam nicht darauf an, welchen Stand ein Bauer in seiner Gemeinschaft hatte. Vielmehr war nur wichtig, in welcher Reihenfolge sich die Bauern an den Mühlen anstellten.

Der Sinnspruch gilt natürlich heute noch, wenn wir irgendwo anstehen müssen: beim Bäcker, an der Supermarktkasse, im Finanzamt oder in Freizeitparks in Warteschlangen vor Achterbahnen.



Kontakt/Infos:



Förderverein
Eike von Repgow e.V.
OT Reppichau
Zum Handgemahl 5
06386 Osternienburger
Land
Tel.: 034909 70700
foerderverein@reppichau.de
www.reppichau.de



Die Neue Fruchtbringende Gesellschaft

Im Ludwigsbau des Schlosses, benannt nach Fürst Ludwig von Anhalt-Köthen, der den Vorsitz der 1617 in Weimar gegründeten Fruchtbringenden Gesellschaft, einer Gelehrtenakademie zur Pflege und Entwicklung der deutschen Sprache, inne hatte, befindet sich heute unter anderem das Historische Museum und die Bach-Gedenkstätte.

Die Fruchtbringende Gesellschaft wurde auch Palmenorden genannt, da ihr Emblem die damals recht exotische Kokospalme war. Der Palmenbaum galt in der früheren Neuzeit als nützlich und in all seinen Teilen sinnvoll verwend- und verwertba-

rer Baum. Das Beiwort „Alles zu Nutzen“ hält als Leitwort die universale Gesellschaftsethik der Fruchtbringer fest.

Die „Neue Fruchtbringende Gesellschaft“ wurde 2007 gegründet und steht in der sprachpflegerischen Tradition der historischen Fruchtbringenden Gesellschaft des 17. Jahrhunderts. Die Geschichte und die vielfältigen Aspekte unserer Sprache lassen sich in der „Erlebniswelt Deutsche Sprache“ entdecken.

Familien-Tipp

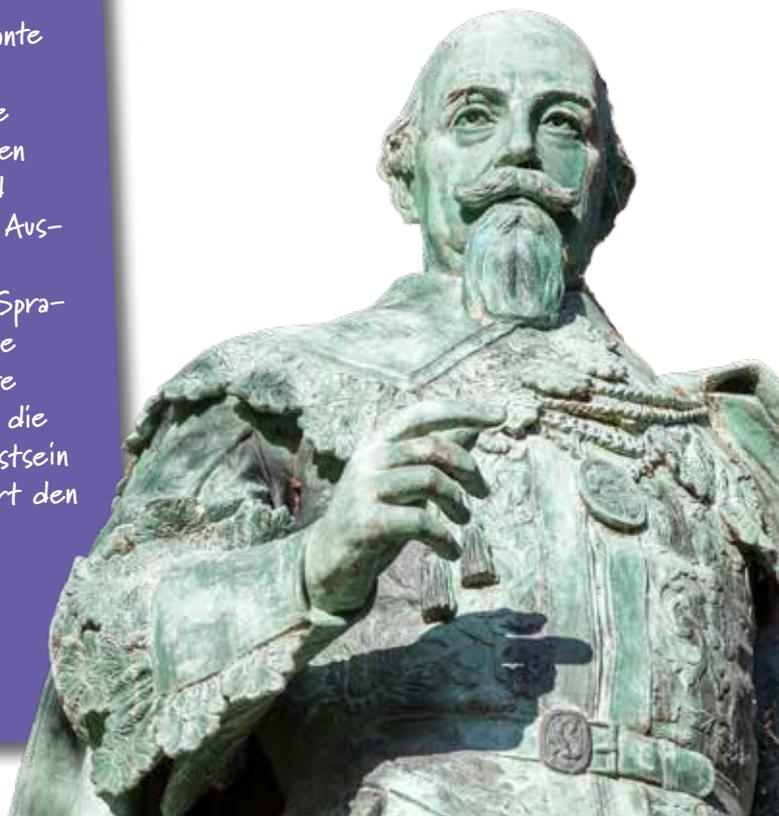
Erlebniswelt Deutsche Sprache

Im Schloss Köthen lädt die Ausstellung ein, ausgehend von der Geschichte der ersten deutschen Sprachgesellschaft – der Fruchtbringenden Gesellschaft des 17. Jahrhunderts, sowohl einen Blick in die Geschichte der deutschen Sprache zu werfen als auch zahlreiche interessante Sprachphänomene zu erkunden.

Hier können Besucherinnen und Besucher die deutsche Sprache entdecken und sich über verschiedene Themen informieren. Multimediale Animationen, Projektionen und Tonwiedergaben laden Erwachsene und Kinder in der Ausstellung zum Mitmachen ein.

Die Erlebniswelt möchte Interesse für die deutsche Sprache wecken. Sie vermittelt Wissen über die deutsche Sprache, indem sie ihre Stellung in der Welt und ihre Geschichte sichtbar macht. Die Erlebniswelt weckt die Freude an der deutschen Sprache, stärkt das Bewusstsein für den Wert und die Schönheit dieser und ermuntert den Einzelnen dazu, die deutsche Sprache zu pflegen.

www.erlebniswelt-deutsche-sprache.de
www.fruchtbringende-gesellschaft.de



Alles zu Nützen



Kontakt/Infos:



Köthen Information im
Schloss Köthen
Schlossplatz 5
06366 Köthen (Anhalt)
Tel.: 03496 70099260
www.schlosskoethen.de
koethen-information@schlosskoethen.de
Öffnungszeiten:
Mi-So 11.00-17.00 Uhr



Die Fruchtbringende Gesellschaft

ANHALTEND TIERISCH.



Tierpark Köthen

Familien-Tipp

Tierpark Köthen

Bereits im Juli 1884 wurde auf dem Gelände einer ehemaligen Fasanerie für Besucherinnen und Besucher eine Anlage mit Gold-, Silber- und Jagdfasanen eröffnet. Dar- aus entstand der heutige Heimattierpark.

Herrlich in einem Auenwald mit altem Baumbestand ge- legen, ist er der älteste in den neuen Bundesländern. Etwa 400 Tiere aus 80 vorwiegend heimischen Wald- und Haustierarten leben hier. Besucht den Familientierpark im Grünen und genießt dabei die natürliche Atmosphäre und Ruhe in der Parkanlage!

Kontakt/Infos:



Tierpark Köthen –
Anno 1884 gGmbH
Fasanerie 1
06366 Köthen (Anhalt)
Tel.: 03496 552664
und 0157 71451959
info@tierpark-koethen.de
www.tierpark-koethen.de



Schlosskinder

– Museumspädagogik im Schloss Köthen

Die ehemalige Residenzstadt Köthen (Anhalt) bietet eine Fülle von Angeboten unterschiedlichster Themenbereiche. Der Museumsbesuch im Schloss wird für die Kinder ein Erlebnis. Es gibt vier Museen bzw. Sammlungen, den Marstall und verschlungene Wege im Schlossgarten.

Das breit gefächerte Angebot des museumspädagogischen Programms (Vogelwerkstatt, Schlossgewimmel, Stadtdetektive) lässt Kreativität, Neugier, Wissen und Fantasie nicht nur Raum, sondern bietet auch vielfältige Anregungen. Alle Inhalte eignen sich unterrichtsbegleitend oder zur Wandertaggestaltung, sind ganztägig buchbar und miteinander zu kombinieren.

Angebote, wie die Osterschatzsuche, mittelalterlicher Spieltag und Gartenträume sowie Feriengestaltung sind saisonal buchbar. Ganzjährig werden u.a. eine Schlossänftenralle und Themen wie Schloss und Gespenster, Homöopathie, Vogelkunde oder Musik angeboten. Museumsführung, Rätsel, Ordensverleihung, Basteln, Rollenspiel und Sportolympiaden gehören zu jeder Veranstaltung.



Kontakt/Infos:



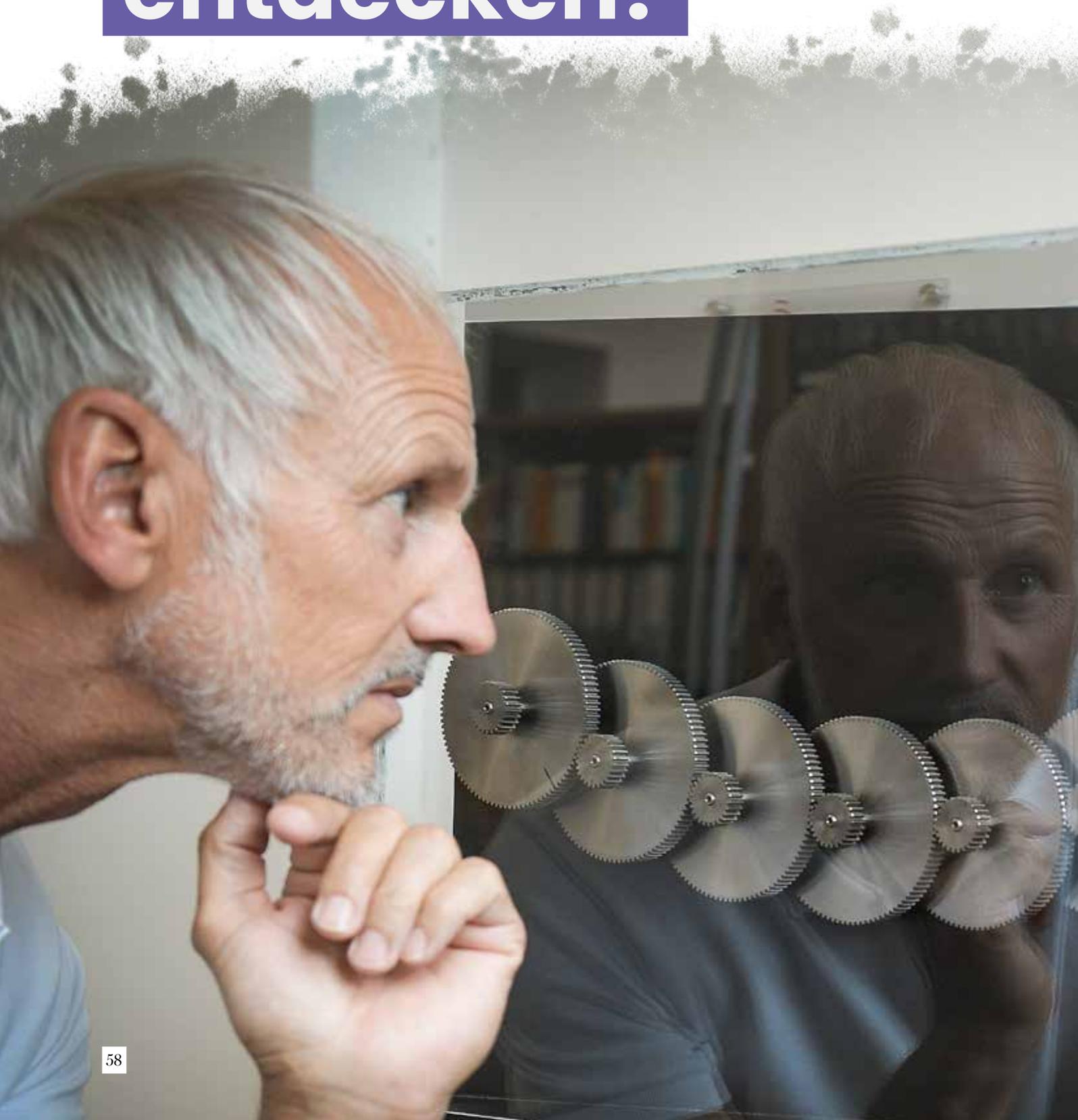
Köthen Information im
Schloss Köthen
Schlossplatz 5
06366 Köthen (Anhalt)
Tel.: 03496 70099260
www.schlosskoethen.de
koethen-information@schlosskoethen.de
Öffnungszeiten:
Mi-So 11.00-17.00 Uhr



Unbekannte

Kulturschätze

entdecken?





Katharina der Großen und ihrem Schloss auf der Spur, ein Blick in den pompösen Spiegelsaal des Köthener Schlosses, wo einst J. S. Bach lebte oder eine Radpartie an der bezaubernden Flusslandschaft der Elbe – all das ist im Landkreis Anhalt-Bitterfeld möglich. In Zerbst/Anhalt und Köthen (Anhalt) wird historisches Erbe liebevoll erhalten und in den Museen sind einzigartige Kunstschätze zu entdecken. Die Führungen und persönlichen Tipps ermöglichen einen tiefen Blick hinter die Kulissen der kulturellen Attraktionen.

Gleich vier auf einen Streich: vielfältige Flussradwege lassen Sie bei uns Natur und Kultur entdecken, eindrucksvolle Landschaften erleben aber auch Abgeschiedenheit und Idylle finden. Und wer das Rad einmal abstellen möchte, kann bei uns auch Pilgern: auf dem Lutherweg - spirituell und greifbar.

Nach einem perfekten Erlebnistag bietet es sich am Abend an, sich kulinarisch verwöhnen oder bei einem entzückenden Konzert, spannenden Sommerkino oder Filmabend im Industrie- und Filmmuseum Wolfen die Eindrücke noch einmal wirken zu lassen.





Johann Sebastian Bach

Als Hofkapellmeister des Fürsten Leopold von Anhalt-Köthen leitete Johann Sebastian Bach ein Orchester von bis zu 18 exzellenten Musikern. Unter dem Schutz des „gnädigen und Musik so wohl liebenden als kennenden Fürsten“ komponierte Bach in der Residenzstadt Köthen einige seiner wichtigsten weltlichen Werke, die „Brandenburgischen Konzerte“ und den ersten Teil des „Wohltemperierten Klaviers“. Er schrieb Suiten,

Kantaten, Sonaten, das Klavierbüchlein für Sohn Wilhelm Friedemann und das Notenbüchlein für Ehefrau Anna Magdalena. Jahre später erinnerte sich Bach wohlwollend an Köthen. 1885 setzten die Köthener dem musikalischen Genie J. S. Bach ein Denkmal. Die einzige Bach-Gedenkstätte Sachsens-Anhalts im Historischen Museum des Köthener Schlosses informiert über Leben und Werk des großen Meisters der Barockmusik während seiner Köthener

Zeit von 1717 bis 1723. Musikinstrumente, Notendrucke, zeitgenössische Portraits und Stiche illustrieren die Tätigkeit Bachs am Musenhof Köthen.



Kontakt/Infos:

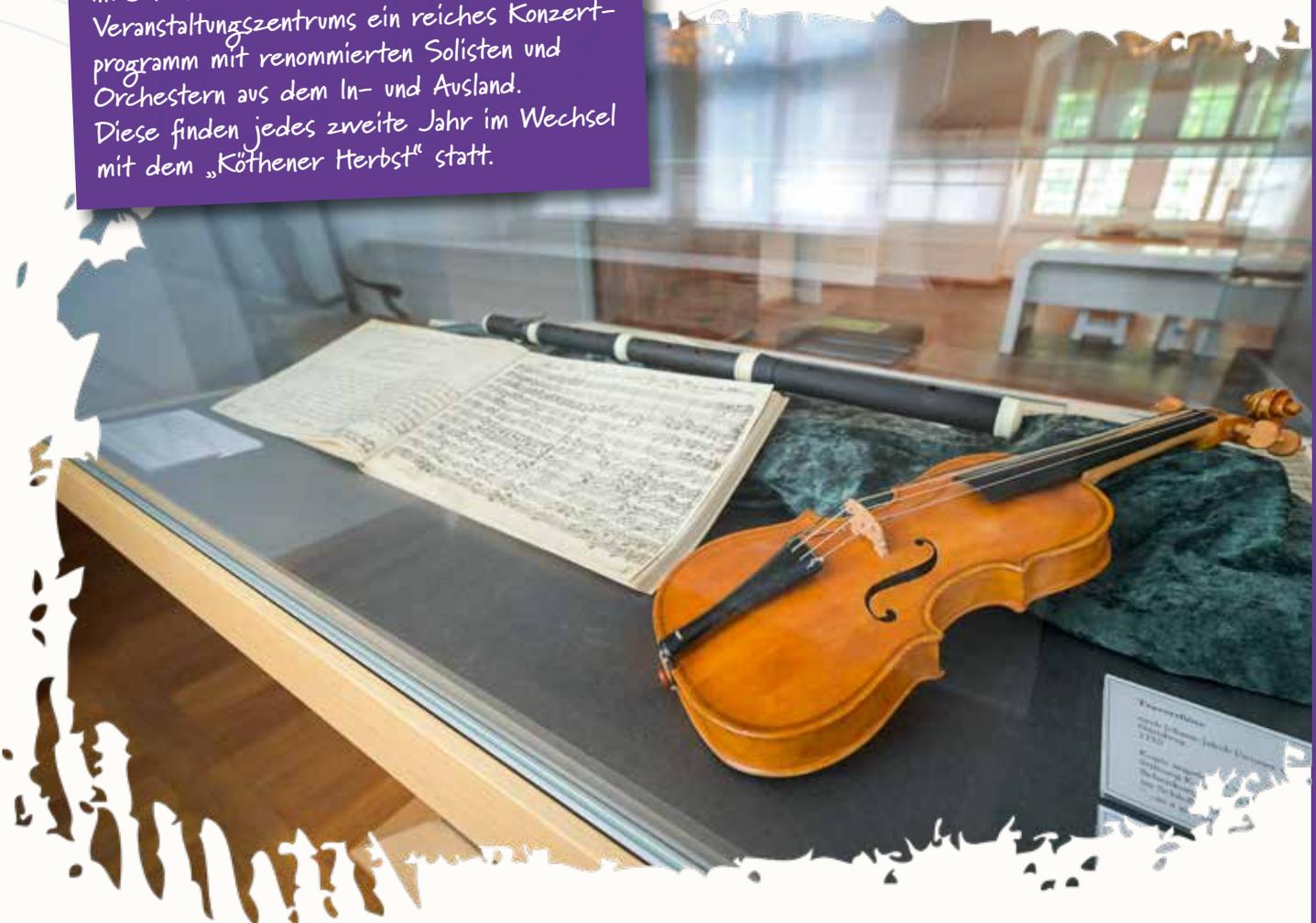


Köthen Information im
Schloss Köthen
Schlossplatz 5
06366 Köthen (Anhalt)
Tel.: 03496 70099260
www.schlosskoethen.de
koethen-information@schlosskoethen.de
Öffnungszeiten:
Mi-So 11.00-17.00 Uhr

Event-Tipp

Die „Köthener Bachfesttage“ lassen die einzigartige Musik des Komponisten J. S. Bach an authentischen Orten erklingen und entwickelten sich zu einem kulturellen Höhepunkt, der im europäischen Festspielkalender einen wichtigen Platz einnimmt. Überall in der Stadt wird das Andenken an Bach gepflegt, der vor 300 Jahren Köthen für sechs Jahre seine Heimat nennen konnte. Das Schloss war seine Wirkungsstätte, und in der Kirche St. Agnus hatte er einen Kirchenstuhl gemietet.

Die seit 1967 stattfindenden „Köthener Bachfesttage“ bieten dem Publikum an diesen historischen Orten sowie im Johann-Sebastian-Bach-Saal des Veranstaltungszentrums ein reiches Konzertprogramm mit renommierten Solisten und Orchestern aus dem In- und Ausland. Diese finden jedes zweite Jahr im Wechsel mit dem „Köthener Herbst“ statt.



Auszug eines Briefes von Johann Sebastian Bach

an seinen Jugendfreund Georg Erdmann von 1730

„Hoch Wohlgebohrner Herr:

Ew: Hochwohlgebohren werden einem alten treuen Diener bestens excusieren, daß er sich die Freyheit nimmet Ihnen mit diesen zu incommodiren. Es werden nunmehr fast 4 Jahre verfloßen seyn, da E: Hochwohlgebohren auf mein an Ihnen abgelaßenes mit einer gütigen Antwort mich beglückten: Wenn mich dann entsinne, daß Ihnen wegen meiner Fatalitäten einige Nachricht zu geben, hochgeneigt verlanget wurde, als soll solches hiermit gehorsamst erstattet werden.

Von Jugend auf sind Ihnen meine Fata bestens bewust, biß auf die mutation, so mich als Capellmeister nach Cöthen zohe. Daselbst hatte einen gnädigen und Music so wohl liebenden als kennenden Fürsten; bey welchem auch vermeinete meine Lebenszeit zu beschließen. Es muste sich aber fügen, daß erwehnter Serenißimus sich mit einer Berenburgischen Princeßin vermählte, da es denn das Ansehen gewinnen wolte, als ob die musicalische Inclination bey besagtem Fürsten in etwas laulicht werden wolte, zumahl da die neue Fürstin schiene eine amusa zu seyn; so fügte es Gott, daß zu hiesigem Directore Musicus u. Cantore an der ThomasSchule vociret wurde. Ob es mir nun zwar anfänglich gar nicht anständig seyn wolte, aus einem Capellmeister ein Cantor zu werden, weßwegen auch meine resolution auf ein viertel Jahr trainirete, jedoch wurde mir diese station dermaßen favorable beschrieben, daß endlich (zumahl da meine Söhne denen studiis zu incliniren schienen) es in des Höchsten Nahmen wagete, u mich nacher Leipzig begabe, meine Probe ablegete, u so dann die mutation vornahme. Hieselbst bin nun nach Gottes Willen annoch beständig -“

*Ew: Hochwohlgebohren
ganz gehorsamst-ergebenster Diener
Joh: Sebast: Bach.
Leipzig, den 28. Octobr. 1730*



Spieglein, Spieglein ...

- im Köthener Schloss

Hunderterte Spiegel in einem Saal vereint: Das war 1823 das Geschenk des Herzogs Friedrich Ferdinand an seine Gattin Julie von Anhalt-Köthen zu deren 30. Geburtstag. Märchenhaft vervielfachten sich Betrachter und Raum in der Reflexion, erweiterten optisch gespiegelte Flächen den Thronsaal zu einem wertvollen Schatzkästlein des Lichts. Der Saal ist ein Werk des Architekten Gottfried Bandhauer, dem hier glückte, was er plante: in den vorhandenen Renaissancebau einen klassizistischen Innenraum einzufügen. Nun – nach 200 Jahren – galt es, dieses Gesamtkunstwerk zu sanieren und für die Zukunft zu retten.

Sieben Jahre dauerte die Sanierung und Restaurierung des Spiegelsaals im Köthener Schloss. Seitdem erstrahlt er nun wieder wie im Jahr 1823, als der Herzog ihn seiner Gattin zum Geschenk machte. Im ehemaligen Thronsaal im Ludwigsbau funkeln in 720 Spiegeln die Lichter der prachtvollen Kronleuchter. Eine würdige Kulisse für die Brandenburgischen Konzerte, die Johann Sebastian Bach hier zur Aufführung brachte. Der Glanz des prächtigen Spiegelsaals wurde aus dem „Domröschenschlaf“ wiedererweckt.

Kontakt/Infos:



Köthen Information im
Schloss Köthen
Schlossplatz 5
06366 Köthen (Anhalt)
Tel.: 03496 70099260
www.schlosskoethen.de
koethen-information@
schlosskoethen.de
Öffnungszeiten:
Mi-So 11.00-17.00 Uhr



Homöopathie

– Heilung nach dem Ähnlichkeitsprinzip

Eine bahnbrechende Leistung war die Begründung der wissenschaftlichen Homöopathie durch den Arzt, Chemiker und Pharmazeuten Dr. med. Christian Friedrich Samuel Hahnemann (1755–1843).

1821 kam er nach Köthen und wurde bereits nach einjährigem Wirken zum Hofrat und Leibarzt des Herzogs ernannt. Er stellte die Grundregel der Homöopathie auf: »Heile Ähnliches mit Ähnlichem«. In seiner Zeit gehörte er zur neuen Zunft der Medizin, die Schluss machte mit den brachialen Heilmethoden alter Schule. Denn oft war es weniger die Krankheit, sondern die Behandlung, die zum Tod des Patienten führte.

Sein einstiges Wohnhaus in der Wallstraße beherbergt ein kleines Museum, in welchem unter anderem Hahnemanns Hausapotheke zu besichtigen ist.

Gleich nebenan öffnete im ehemaligen Spital des Klosters der Barmherzigen Brüder die Europäische Bibliothek für Homöopathie ihre Pforten. Hier können sowohl gestandene Homöopathen als auch interessierte Laien im historischen Bücherbestand mit besonderen Raritäten recherchieren, lesen und forschen. Hochinteressante Objekte, so zum Beispiel ein Chaospendel, visualisieren auf unterhaltsame Weise homöopathische Heilprinzipien.



Kontakt/Infos:



Europäische Bibliothek
für Homöopathie
Wallstraße 48
06366 Köthen (Anhalt)
Tel.: 03496 512893
hombib-koethen@
dzvhac.de
www.hombib-dzvhac.de

Hahnemann-Haus
Wallstraße 47
06366 Köthen (Anhalt)
Tel.: 03496 570664



Katharina die Große

- Jugendjahre einer Zarin im Schloss Zerbst



Sophie Auguste Friederike, Prinzessin von Anhalt-Zerbst, sollte die bedeutendste Persönlichkeit des Zerbster Fürstenhauses werden. 1744 trat sie, als erst 14-Jährige, ihre Brautreise nach Russland an. Von 1762 an blieb Katharina II., längst Katharina die Große genannt, 34 Jahre lang Alleinherrscherin von Russland und ging in die Weltgeschichte ein.

Ausdruck der guten deutsch-russischen Beziehungen ist das von Michael Perejaslawez geschaffene erste Denkmal in Deutschland für Katharina die Große. Gleich neben der barocken Stadthalle thront die künftige Zarin und blickt nun wieder in Richtung ihrer einstigen Gemächer im Schloss. Im Festsaal des Kavalierhauses in der Schloßfreiheit 12 ist die deutschlandweit einmalige Sammlung „Katharina II.“ zu sehen. Den Mittelpunkt bildet das lebensgroße Gemälde „Katharina II. zu Pferde“, ein 1995 eigens für die Ausstellung geschaffenes Werk des russischen Malers Sergej Prisekin. Seit 2013 gibt die touristische Route „Katharina die Große“ Auskunft über das Leben und Wirken der berühmten Herrscherin. Zehn höfische Stationen lassen den Besucher Historie hautnah erleben und so manches Geheimnis dieser schillernden Persönlichkeit erfahren.

Als Prinzessin residierte sie im glanzvollen dreiflügeligen Schloss, das vor seiner Zerstörung im April 1945 zu den bedeutendsten Barockschlössern Mitteldeutschlands zählte. Von seinem hohen kunsthistorischen Wert zeugt noch heute der erhaltene Ostflügel. Dem Förderverein Schloss Zerbst e. V. und vielen Helfern ist es gelungen, den weiteren Verfall des altherwürdigen Gebäudes zu verhindern und es für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Mit einmaligen Exponaten, Ausstellungen und zahlreichen Veranstaltungen ist es ein besonderer Anziehungspunkt.



Kontakt/Infos:



Internationaler Förderverein
„Katharina II.“ e.V.
Breite 86c
39261 Zerbst/Anhalt
Tel.: 03923 754250
info@ifv-katharinaII.de
www.ifv-katharinaII.de

Förderverein
Schloss Zerbst e.V.
Markt 6
39261 Zerbst/Anhalt
Tel.: 0179 7282023
herrmann@schloss-zerbst.de
www.schloss-zerbst.de



Plötzlich Prinzessin

- mein Weg als **Prinzessin
Sophie Auguste
Friederike von Anhalt-
Zerbst**, der mich sogar bis
nach Moskau führte



Prinzessin Sophie Auguste Friederike von Anhalt-Zerbst, besser bekannt als Katharina die Große, war eine der faszinierendsten Persönlichkeiten der russischen Geschichte und eine der einflussreichsten Monarchinnen Europas im 18. Jahrhundert.

Friederike Beck hat eine besondere Leidenschaft für die Zerbster Prinzessin und konnte hautnah erleben, wie es ist, in die Rolle der jungen Zarin zu schlüpfen.

**Meine Prinzessinnen-
Dienstzeit:**
Prinzessin 2018-2022
(12-15 Jahre)

Wie bin ich dazu gekommen:

„Schon von klein auf hat mich meine Oma in tolle barocke Prinzessinnenkleider gesteckt und ich liebte es, in diese Rolle zu schlüpfen. Mit der Zeit entdeckte ich die Bedeutung, die diese Prinzessin für meine Heimatstadt hat. Ich lernte viel über ihre Kindheit und Jugend in Zerbst.

2018 fand wieder eine Prinzessinnenwahl statt, bei der ich als 12-Jährige, als die Nr. 1 der fünf Prinzessinnen gewählt wurde. Unsere schöne Aufgabe bestand darin, in Zukunft bei regionalen Events tätig sein zu dürfen, um auf die Bedeutung der Prinzessin Sophie Auguste



Friederike von Anhalt-Zerbst aufmerksam zu machen. Ich habe mich sehr auf diese Rolle gefreut und habe mit Spannung die ersten Einsätze erwartet.“

Meine Erlebnisse:

„Wir waren viel unterwegs, so auch auf dem Sachsen-Anhalt-Tag in Quedlinburg. Während ich dort als Prinzessin Sophie Auguste Friederike von Anhalt-Zerbst interviewt und angesprochen wurde, konnte ich so Erfahrungen sammeln und die Fragen immer sicherer beantworten.“

Sehr viel Spaß hat es mir gemacht, unseren kleinsten Zerbstern und Zerbstertinnen von mir zu erzählen, indem ich sie im Kindergarten besucht habe bzw. die Grundschulklassen durch das Schloß führte. Ich fühlte viele bewundernde Blicke für mein Kleid.“

Das Highlight:

„Ich durfte den großen Katharina Ball in Moskau miterleben! Gemeinsam mit dem Bürgermeister und meiner Familie ging es an einem

Septemberwochenende 2018 in die russische Hauptstadt. Wir erkundeten diese Metropole und es war beeindruckend, welche Bedeutung unsere Zerbster Prinzessin noch heute für die Menschen in diesem Land hat. Am Abend war es dann endlich soweit. Wir besuchten den spektakulären Katharina Ball im Schloss Zarizyno. Als 12-Jährige stand ich plötzlich im Mittelpunkt und fühlte mich wie eine echte Prinzessin. Dieses Ereignis mit dem wunderschönen Schloss als Veranstaltungsort, den interessanten Begegnungen und Tänzen werde ich tatsächlich nie vergessen.“

Warum kann ich euch dieses tolle „Amt“ empfehlen?

„Ich bin froh über all die Erfahrungen, die mich bei meinem Mädchentraum begleitet haben. Ich kann es allen jungen Mädchen nur empfehlen, ihren Traum zu verwirklichen! Plötzlich Prinzessin sein!“



Die Musiker Fasch

Johann Friedrich Fasch (1688 - 1758) und Carl Friedrich Christian Fasch (1736-1800), Vater und Sohn, haben - jeder auf seine Weise - deutsche Musikgeschichte geschrieben: der Ältere als Anhalt-Zerbster Hofkapellmeister, der Jüngere als Begründer der Sing-Akademie zu Berlin.

Aus Thüringen stammend und über ein beachtliches musikalisches Talent verfügend, besuchte Johann Friedrich Fasch in Leipzig die Thomasschule, eignete sich autodidaktisch das Spiel auf verschiedenen Instrumenten an und gründete nach dem Vorbild Telemanns ein zweites Collegium musicum. Studienreisen u. a. nach Bayreuth, Darmstadt, Prag und Dresden formten seinen unverwechselbaren Stil. 1722 war er an den Zerbster Hof gekommen, wenige Monate danach schlug er die vakante Stelle des Thomaskantors aus - die statt seiner Johann Sebastian Bach übernehmen sollte, weil er kein Latein unterrichten wollte.

36 Jahre lang wirkte er in Zerst als Hofkapellmeister, schrieb für seine Herrschaft und die repräsentativen Höfe in Dresden, Darmstadt und Köthen Kirchen-, Kammer- und Orchestermusik und galt neben Telemann als der Meister der Ouvertüresuite.

Carl Fasch hatte eine erste solide musikalische Ausbildung beim Vater in Zerst erhalten, wurde später zweiter Hof-Cembalist neben Carl Philipp Emanuel Bach bei König Friedrich II. von Preußen in Berlin. Das bekannteste Werk seines von ihm selbst größtenteils vernichteten Oeuvres ist die 16-stimmige Messe.

Im Konzertbetrieb wurden Vater und Sohn Fasch lange Zeit wenig beachtet, doch genießen sie seit den 1980er Jahren, z. B. durch Startrompeter und Fasch-Preisträger Ludwig Güttler mit Faschs berühmten Trompeterkonzert, eine regionale und internationale Renaissance.





Die in Zerbst gegründete Internationale Fasch-Gesellschaft, die das Erbe beider Musiker bewahrt und erforscht, veranstaltet alle zwei Jahre jeweils im April „Internationale Fasch-Festtage“ mit Fasch-Preis-Verleihung und wissenschaftlicher Konferenz. Die Festivals haben wesentlich dazu beigetragen, dass die Werke Faschs wieder stärker ins musikalische Bewusstsein zurückgeholt werden.

Event-Tipp



Kontakt/Infos:



Internationale Fasch-Gesellschaft e.V.
 Wickhaus, Breitestein 74a
 39261 Zerbst/Anhalt
 Tel.: 03923 784772
 IFaschG@t-online.de
 www.fasch.net



Museum der Stadt Zerbst/Anhalt

Die Stadt Zerbst/Anhalt kann auf eine über 700-jährige Zugehörigkeit zum Land Anhalt, auf über 1.000 Jahre Ersterwähnung des Ortes Zerbst und auf 1.060 Jahre „Gau Cierwisti“ zurückblicken. Ersteres geschieht durch Erwerb der Stadt Zerbst durch die Fürsten von Anhalt 1307, die bereits vorher Anteile an der Herrschaft erworben hatten. Die Ersterwähnung ist durch die Chronik des Thietmar von Merseburg dokumentiert und die 1.060 Jahre „Gau Cierwisti“ sind belegt durch die Gründungsurkunde des Bistums Brandenburg im Jahre 948.

Das Museum der Stadt Zerbst/Anhalt im einstigen Franziskanerkloster ist nicht nur lokales Gedächtnis der Stadt, sondern zeigt den Besucherinnen und Besuchern religiöse, politische und wirtschaftliche Impulse auf, die vom mittelalterlichen Zerbst ausgingen. Die Präsentation der Stadtgeschichte steht eng im Zusammenhang mit der Reformation und dem Bildungswesen.

Neben dem Modell der Stadt Zerbst vor der Zerstörung am 16. April 1945, bildet eine Dokumentation über das Anhalt-Zerbster Fürstenhaus des 17. und 18. Jahrhunderts einen weiteren Anziehungspunkt. Im Festsaal eines Barockgebäudes auf der Schlossfreiheit erinnert eine Sammlung an die russische Zarin Katharina die Große, die aus dem Fürstentum Anhalt-Zerbst stammte und zur mächtigsten europäischen Herrscherin wurde.

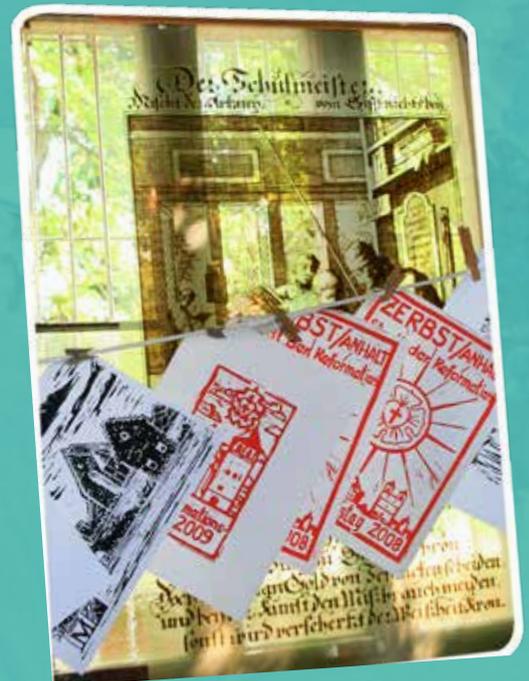
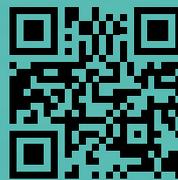


Kontakt/Infos:



Weinberg 1
39261 Zerbst/Anhalt
Tel.: 03923 4228
www.stadt-zerbst.de
museum@stadt-zerbst.de

Sammlung Katharina II. im
historischen Kavalierhaus
Schlossfreiheit 12 (Rathaus)
39261 Zerbst/Anhalt
Tel.: 03923 754225
oder 03923 754155
www.stadt-zerbst.de
museum@stadt-zerbst.de



Blickachsen der Goitzsche

Was die Goitzsche so außergewöhnlich macht, ist die bewusste Verwandlung zum weltgrößten Kunstprojekt, welches im Zuge der Weltausstellung EXPO 2000 entstand.

Das erste errichtete und bekannteste Symbol ist der „Pegelturm“. Er schraubt sich mit seinen 26 m in den Himmel und erlaubt nach 144 Stufen eine besondere Sicht auf die umliegende Landschaft.

Den besten Weitblick bietet der 28 m hohe „Bitterfelder Bogen“, das Wahrzeichen der Stadt. Dieses beeindruckende Bauwerk steht für die Verbindung zwischen Vergangenheit und Zukunft der einstigen Bergbauregion. Er thront auf dem Bitterfelder Berg und ermöglicht dem Besucher ein vielfältiges Panorama über Bitterfeld-Wolfen und die faszinierende Goitzsche Seeregion.

Schutz der Bevölkerung errichtet. Durch weiterentwickelte Waffen unwirksam geworden, wurde er später als Gerichts- und Gefängnisturm genutzt. Und auch der Teufel war der Legende nach hier einst zu Gast ...

Diese drei Sichtachsen bilden die perfekte Konstellation und ermöglichen von ihren Aussichtsplattformen ideale Ausblicke auf bedeutende Bauwerke und die landschaftsprägenden Elemente der gesamten Region.

Kontakt/Infos:



Stadt- und Tourismusinformation
Bitterfeld-Wolfen
OT Bitterfeld / Markt 7
06749 Bitterfeld-Wolfen
Tel.: 034946660 500
tourismus@bitterfeld-wolfen.de
www.bitterfeld-wolfen.de

Gemeinde Muldestausee
OT Pouch / Neuwerk 3
06774 Muldestausee
Tel.: 03493 929950
info@gemeinde-muldestausee.de
www.gemeinde-muldestausee.de



Als Dritter Aussichtspunkt beeindruckt der Rote Turm von Pouch. Wer einen Panoramablick über den Goitzschensee, den Naturpark Dübener Heide sowie den Muldestausee möchte, hat das Ziel des Turmes nach 105 Stufen erreicht. Der 30 Meter hohe Turm besticht bei gutem Wetter mit einer Sicht bis zum Leipziger Völkerschlachtdenkmal und zum Petersberg bei Halle/Saale. Er wurde im 13. Jahrhundert als Wehranlage zum

Schloss Zörbig

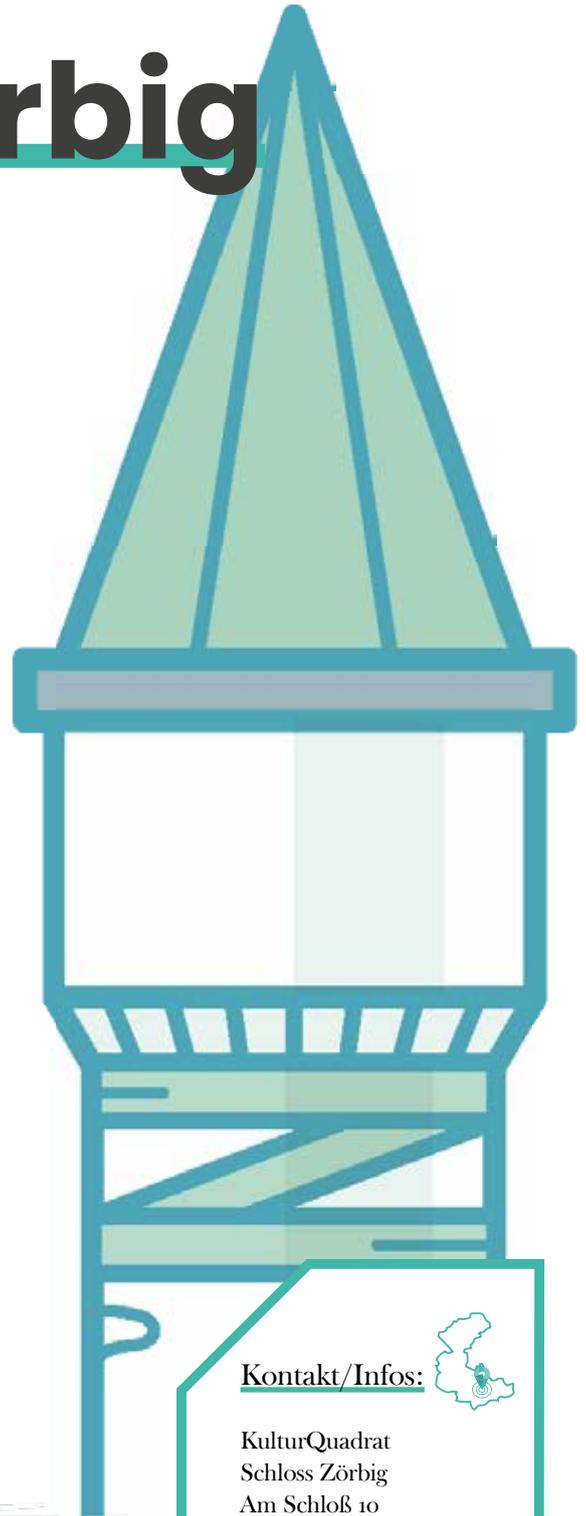
KulturQuadrat

Zörbig ist eine Stadt mit vielfältigen Ortsteilen. Die erste urkundliche Erwähnung Zörbigs als Civitas Zurbici stammt vom 29. Juli 961 durch Kaiser Otto I.. Danach wurde das Stadtrecht verliehen. Im Mittelalter entwickelte sich die Stadt schnell in den Grenzen einer geschlossenen Stadtmauer, die zusätzlich mit mehreren Türmen, befestigten Toren und Gräben ihre Wehrhaftigkeit nach außen zeigte. Von der Stadtmauer ist heute nur noch ein kleines Stück erhalten. Auch der Hallesche Turm ist aus dieser Zeit.

Am Rande der Stadt erheben sich auf einem Hügel das Zörbiger Schloss und der Schlossturm. An den Resten der Burgmauern und des ehemaligen Grabens ist der beträchtliche Umfang der einst wettinischen und später kursächsischen Anlage auch heute noch erkennbar.

Das KulturQuadrat Schloss Zörbig (KQZ) umfasst ein Heimatmuseum, das Stadtarchiv, die Stadtbibliothek sowie den Victor-Blüthgen-Saal. Dieses Kultur- und Begegnungszentrum verbindet vier wichtige städtische Einrichtungen, die eng miteinander verzahnt sind.

In den Räumen des Heimatmuseums wird die Geschichte der Region sowie der Stadt Zörbig anschaulich beschrieben. Besucher und Besucherinnen können einzeln oder in Gruppen, allein oder mit einer Führung das Museum anschauen. Der Sammlungsbestand umfasst ca. 15.000 Objekte, beginnend in der Steinzeit und bis heute fortgeführt. Die Sammlung dokumentiert damit Zörbiger Geschichte anhand von Alltagsgegenständen, wie Pfeifen, Spielzeug, Seidenfächern und vielen anderen Dingen aus unterschiedlichen Epochen. Die derzeitige Ausstellung mit Objekten der Ur- und Frühgeschichte sowie der slawischen Besiedlung und der Stadtgeschichte von 961 bis 1800 ist sehenswert.



Kontakt/Infos:



KulturQuadrat
Schloss Zörbig
Am Schloß 10
06780 Zörbig
Tel.: 034956 25605
museum@stadt-zoerbig.de
www.kulturquadrat-
zoerbig.de



Grenzenlose Freiheit

- in malerischer Natur

... da ist die Begeisterung für's Camping natürlich weiterhin groß. Dabei wird eine hohe Zahl jüngerer Neueinsteiger registriert, egal, ob die Lust am Camping wiederentdeckt wurde oder vielleicht erstmals mit dem Gedanken an einen Wohnmobil-Urlaub gespielt wird.

Vielfältige Angebote in Anhalt-Bitterfeld zum Trendthema bieten tolle Übernachtungsmöglichkeiten und erlebnisreiche Stunden für die ganze Familie. Hier gibt es einfach alles, was man für den perfekten Campingurlaub braucht – Natururlaub nach Wunsch. Hier gibt es Wasser, weite Landschaften, die nur darauf warten, von abenteuerlustigen Familien aufgespürt zu werden.

Campingfreunde verbinden heute modernen Komfort mit jeder Menge Natur und Angeboten für die ganze Familie - frische Luft, Wasserspaß und viel Bewegung.

ANHALTEND CAMPEN.



Europaradweg R 1

- mit dem Rad durch Europa



Die Euro-Route R 1 verläuft von Boulogne sur Mer an der französischen Kanalküste bis nach St. Petersburg in Russland etwa 3.500 km quer durch den europäischen Kontinent. In Sachsen-Anhalt erwartet den Radler auf mehr als 260 km eine facettenreiche Reise durch die landschaftliche, kulturelle und historische Vielfalt Mitteldeutschlands. Hinter Bad Harzburg passiert der R 1 die einstige innerdeutsche Grenze und schlängelt sich durch die Kulturregion Anhalt weiter in Richtung der UNESCO-Welterbestätten in Dessau-Roßlau und Lutherstadt Wittenberg, durchquert dabei die Elbauen im UNESCO-Biosphärenreservat Mittelbe und taucht ein in den Naturpark Fläming. Ein dichtes Netz an fahrradfreundlichen Unterkünften und Gastronomie entlang der Strecke macht eine intensivere Erkundung der Region mit einem spontanen Zwischenstopp ohne weiteres möglich. Im Landkreis Anhalt-Bitterfeld erreicht der Radler aus Bernburg kommend über den Ort Frenz zuerst Großpaschleben. Entlang am „Paschlewwer Ferien & Freizeithof“ sowie einem ehemaligen Wasserschloss führt die Tour weiter bis in die Bachstadt Köthen (Anhalt).

Mit Köthen (Anhalt) erreicht der R1 die einstige Wirkungs-

stätte von J. S. Bach, der hier auf Einladung des musikbegeisterten Fürsten Leopold von Anhalt-Köthen die kreativste Zeit seines Lebens verbrachte. Den zentralen Mittelpunkt der Stadt bildet das fürstliche Schloss mit einzigartigen Ausstellungen, einem prunkvollen Spiegelsaal und dem modernen Veranstaltungszentrum. Die ehemalige Residenzstadt hält auch noch viel Sehenswertes bereit, darunter die Altstadt, einen Tierpark sowie die Wirkungsstätte des berühmten Homöopathen Dr. S. Hahnemann. Um Köthen (Anhalt) mit seiner Vielfalt zu entdecken, sollte die Route zum Markt und weiter zum Schloss gefahren werden. Dort besteht die Möglichkeit, die Fahrräder in Radboxen zu verwahren. Weiter führt der R1 über Porst und Osternienburg bis nach Reppichau.

Hier befindet sich das Kunstprojekt „Sachsenspiegel“, welches das erste Freilichtmuseum zu der Europäischen Rechtsgeschichte ist. Prachtvolle Metallplastiken zieren die ganze Ortschaft. Wunderschöne Fassadenbemalungen, ein herrlicher Kirchpark, ein Museum in der alten Mühle und ein Informationszentrum mit einem feudalen Rittersaal zeigen das Leben und die Rechtsprechung des Mittelalters auf. Der „Sachsenspiegel“ gilt





als Kulturerbe Europas und ist ein bedeutendes Alleinstellungsmerkmal in Sachsen-Anhalt. Weiter geht die Tour zur alten Schifferstadt Aken (Elbe).

Diese, Mitte des 12. Jahrhunderts durch den Markgrafen „Albrecht der Bär“ gegründete Stadt, hat ein besonderes Flair durch ihren mittelalterlichen Charakter. Das aus dem 15. Jahrhundert stammende Rathaus und der historische Marktplatz sind ein Muss für jeden Besucher. Der besondere Reiz der Elbe mit ihren Naturräumen begleitet den Radler dann bis zum Elberadweg. Als weitere Möglichkeit wird die R₁ Route von Reppichau über Chörau angeboten – hier verlässt der Weg den Landkreis Anhalt-Bitterfeld und erreicht über Mosigkau und die Bauhausstadt Dessau-Roßlau ebenfalls den Elberadweg. In Teilbereichen deckt sich die R₁ Route mit dem Elberadweg, sodass Kombinationen verschiedener Strecken und interessante Exkurse möglich sind. Informationen zu aktuellen Hinweisen unter: www.anhalt-bitterfeld.de



Kontakt/Infos:



Koordinierungsstelle Euro-
paradweg R 1/D-Route 3
in Sachsen-Anhalt
c/o WelterbeRegion Anhalt-
Dessau-Wittenberg e.V.
Neustraße 13
06886 Lutherstadt
Wittenberg
Tel.: 03491 402610
[info@anhalt-dessau-
wittenberg.de](mailto:info@anhalt-dessau-wittenberg.de)
www.europaradweg-r1.de



Elberadweg

- Natur und Kultur entdecken

Der Elberadweg ist einer der beliebtesten Flussradwege Deutschlands. Zwei Routen verlaufen im Landkreis Anhalt-Bitterfeld durch ein wildromantisches Naturwunder: das Biosphärenreservat Mittelelbe. Der Steckby-Lödderitzer Forst wurde 1979 erstes UNESCO-Biosphärenreservat in Deutschland und bildete den Anfang der „Flusslandschaft Elbe“, eine der letzten naturnahen Stromlandschaften Mitteleuropas. Der Elbebiber, dem Aussterben nahe gewesen, fand hier sein letztes Rückzugsgebiet. Von Breitenhagen kommend führt die südliche Route über die Stadt Aken (Elbe). Das charakteristische Bild dieser alten Schiffer-, Handwerker- und Ackerbürgerstadt blieb bis in die heutige Zeit erhalten. Der Akener Marktplatz mit dem Rathaus zeichnet mit seiner Pflasterung das schachbrettartig angelegte Straßennetz der Altstadt nach. Ein Brunnen stellt bedeutsame Ereignisse der Stadtgeschichte dar und ein Anker symbolisiert die Schifferstadt. Weiter verläuft der Elberadweg in die Bauhausstadt Dessau-Roßlau.



Die nördliche Route in Anhalt-Bitterfeld führt von Ronney und Walternienburg kommend in Richtung Tochheim. Als Ortsteil von Zerbst/Anhalt liegt Walternienburg mit einer touristisch interessanten historischen Burganlage direkt am Streckenverlauf. Unüberschbar ragt die Wasserburg aus der flachen Landschaft. Der alte Burgward ist mit seinen vielseitig bestückten Ausstellungen und dem wundervollen Ausblick in jedem Fall den Aufstieg wert. Einen Höhepunkt bildet der zu Walternienburg gehörende Ort Ronney mit seinem Umweltzentrum. Besucherinnen und Besuchern werden die Artenvielfalt im Baumgarten und auf der Streuobstwiese sowie die ökologischen Erlebnisbereiche vorgestellt. Neben dem Ökogarten, einem Unterwasserbeobachtungsteich und einem Bienenhaus



als praktische Lernorte bietet das Umweltzentrum vielfältige Möglichkeiten des kreativen Wirkens und der aktiven Erholung in der faszinierenden natürlichen Flusslandschaft der Elbe. Von Tochheim verläuft der Elberadweg weiter über Steckby und Steutz in Richtung Dessau-Roßlau. Die ganztags geöffnete Radfahrerkerche St. Nicolai in Steckby ist ein Ort der Einkehr und Andacht für Radler aus allen Himmelsrichtungen. In Steutz laden Schauschmiede und Heimatstube ein, Typisches über die Region zwischen Elbe und Fläming zu erfahren und Dorfromantik zu erleben. Otilies Krämerladen verzaubert ihre Gäste mit Verkaufsnostalgie. Weiter führt der Elberadweg ebenfalls in Richtung Dessau-Roßlau. Informationen zu aktuellen Hinweisen unter: www.anhalt-bitterfeld.de



Kontakt/Infos:



Koordinierungsstelle
Elberadweg Mitte
c/o Magdeburger
Tourismusverband
Elbe-Börde-Heide e.V.
Domplatz 1b
39104 Magdeburg
Tel.: 0391 738790
mitte@elberadweg.de
www.elberadweg.de



Mulderadweg

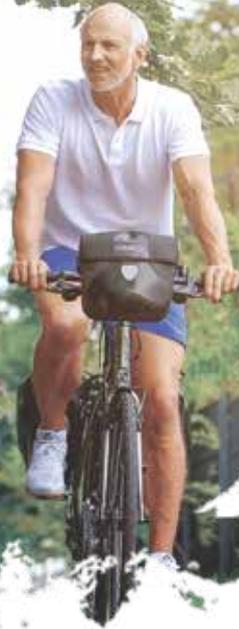
– eindrucksvolle Landschaften

Entlang eines noch ursprünglichen Flusslaufes und mit seiner einzigartigen Verbindung von Natur, Kultur und Geschichte bietet der Mulderadweg alles, was das Herz eines Radfahrenden höher schlagen lässt: Burgen- und Adelshäuser, Kirchen und Klöster entführen in eine lebendig anmutende Vergangenheit. Sanfte Hügel und wildromantische Täler mit bizarren, schroff abfallenden Felsmassiven machen das Wandern mit dem Fahrrad zu einem echten Erlebnis. Im Landkreis Anhalt-Bitterfeld erreicht der Radler über Löbnitz (Sachsen) den Großen Goitzschensee und den Muldestausee. Hier lohnt sich ein Abstecher zum „HAUS AM SEE“ in Schlaitz, einem vielseitigen Umweltinformationszentrum mit einer Live-Cam, die u. a. beeindruckende Bilder aus einem Greifvogelhorst zeigt. Im Außenbereich warten ein Barfußpfad, Insektenhotel, Feuchtbiotop und einiges mehr. Weiter führt die Route vorbei am Roten Turm in Pouch. Der im 13. Jahrhundert erbaute Turm ist 30 m hoch, und nach 105 Stufen erreicht

der Besucher eine Aussichtsplattform, die einen einzigartigen Rundblick über den Goitzschensee bietet.

Dem Mulderadweg folgend führt dieser entlang des Großen Goitzschesees. Längs des Sees bieten Restaurants, Spielplätze, Bootsverleih und vieles mehr - Alles, was das Herz begehrt. Auf einer der Sonnenterassen entlang des Goitzscheufers lässt sich das maritime Flair der Goitzsche fantastisch genießen.

Von Friedersdorf lohnt sich in jedem Fall ein Abstecher zum Pegelturm mit seiner Seebrücke. Er ist DAS bekannte Landschaftskunstprojekt und Symbol für die Goitzsche. Der Turm passt sich dem Wasserstand des Sees an und verspricht nach 144 Stufen einen herrlichen Panoramablick über die gesamte Goitzsche Seeregion. Von hier sind auch das Bitterfelder Kreismuseum mit seiner Bernsteinausstellung oder der dritte Aussichtspunkt an der Goitzsche - der Bitterfelder Bogen - schnell erreichbar. Am Pegelturm befindet sich zudem die Bernsteinpromenade, welche mit vielfältiger Gastronomie, einem Badestrand, Spielplätzen für Kinder und Ferienhäusern die Freizeit- und Urlaubsangebote an der Goitzsche vervollständigen.



Der Mulderadweg verlässt den Großen Goitzschsee in Richtung Norden. Am Wegeverlauf ist ein Besuch im barocken Irrgarten und Gutsark von Altjeßnitz ein Muss. Mitten in einem historischen Gutsark ist er der Größte in Deutschland erhaltene barocke Irrgarten und somit eine Rarität. Eine kleine, im romanischen Stil erbaute Kirche aus Feldsteinen bildet mit den sie umgebenden Parkgehölzen ein Bild alterwürdiger Schönheit. Der Gutsark ist in jedem Jahr eine perfekte Kulisse für die kulturellen Veranstaltungen des Fördervereins. Saisonaler Höhepunkt ist das Parkfest – „Ein fantasievolles Gartenfest im Sinne barocker Zeiten“. Zahlreiche historische Persönlichkeiten wandeln durch den Park, hier und da gibt es ein kleines Theaterstück, Parkführungen und Tanzvorführungen. Neben dem Gutsark befinden sich ein originelles Baumhaus und ein

Hügelhaus – für das besondere Schlaferlebnis am Mulderadweg. Der Radweg führt weiter entlang der Mulde in Richtung Bauhausstadt Dessau-Roßlau. Am nördlichen Stadtrand mündet die Vereinigte Mulde in die Elbe. Dem Radwanderer bieten sich in Dessau-Roßlau ideale Anbindungsmöglichkeiten zu weiteren Radwanderwegen wie dem Elberadweg oder dem Europaradweg R 1. Informationen zu aktuellen Hinweisen unter: www.anhalt-bitterfeld.de



Kontakt/Infos:



Leipzig Tourismus und Marketing GmbH
 Koordinierungsstelle
 Mulderadweg
 Augustusplatz 9
 04109 Leipzig
 Tel.: 0341 7104373
mulderadweg@ltm-leipzig.de
www.mulderadweg.de



Fuhneradweg

- Abgeschiedenheit und Idylle

Die Fuhne ist ein Tieflandbach im Herzen Sachsen-Anhalts, der durch seine Bifurkation eine Besonderheit ist und die beiden Elbe-Zuflüsse Mulde und Saale miteinander verbindet. Wie ein grünes Band zieht sich die Fuhne durch den Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Der Fuhneradweg bietet eine erlebnisreiche Flora und Fauna: Auenrestwälder, Sümpfe und Teiche sind in verschiedene Naturschutzgebiete und das Landschaftsschutzgebiet Fuhne eingebunden. Eine Tour entlang der Fuhne lässt sich am besten von Jeßnitz beginnen. Auch in den Städten gibt es einiges zu entdecken, etwa das Industrie- und Filmmuseum in Wolfen mit seiner faszinierenden Ausstellung zur Entwicklung und Produktion von Foto- und Kinofilmen. Hier begibt sich der Besucher auf eine spannende industriegeschichtliche Zeitreise. In Zörbig lassen sich die Spuren der Wettiner Fürsten erforschen. Vor über 1.000 Jahren befand sich die Burg mit dem im 13. Jahrhundert errichteten Turm im Eigentum der Wettiner und sollte immer so instand gehalten werden, dass der Landesherr hier Quartier beziehen konnte.

Dem Radweg folgend lohnt es sich, der Falschmünzerei in Radegast einen Besuch abzustatten. Niemand leugnet hier,



dass vor über 200 Jahren ein Apotheker aus Geldmangel eifrig preußische Groschen prägte. Dieser Vorfall erregte erhebliches Aufsehen und ist heute in einer „Falschmünzerei“ erlebbar. In Cösitz kommen insbesondere Ornithologen auf ihre Kosten. Aufgrund der Vogelvielfalt wurde das 38 Hektar große Naturschutzgebiet Cösitzer Teiche ausgewiesen. Sehenswert sind noch das einstige Rittergut mit Schloss und eine prächtige Parkanlage, umgeben von den Resten eines slawischen Burgwalls. Am nördlichen Rand der Gemeinde Schortewitz befindet sich ein 6,8 m langes und 4.000 v. Chr. errichtetes Großsteingrab aus Granit- und Gneisblöcken. Es ist das südlichste seiner Art in Deutschland. Weiter verläuft die Route bis zur Stadt Gröbzig. Die kleine Stadt an der Fuhne liegt reizvoll umgeben von idyllischen Fuhneauen. Mit dem Fahrrad kommend sieht man schon aus der Ferne das Wahrzeichen der Stadt, den Schlossturm. Im



Volksmund wird der 36 m hohe Turm auch „Mauserturm“ genannt. Früher saßen hier Diebe ein, weil sie „gemaust“ hatten. Einzigartig im deutschsprachigen Raum ist das Ensemble des Museums Synagoge Gröbzig, bestehend aus Synagoge, jüdischer Schule, Gemeindehaus und Friedhof. Von hier führt der Fuhneradweg weiter bis nach Bernburg, wo die Fuhne in die Saale mündet. Informationen zu aktuellen Hinweisen unter: www.anhalt-bitterfeld.de



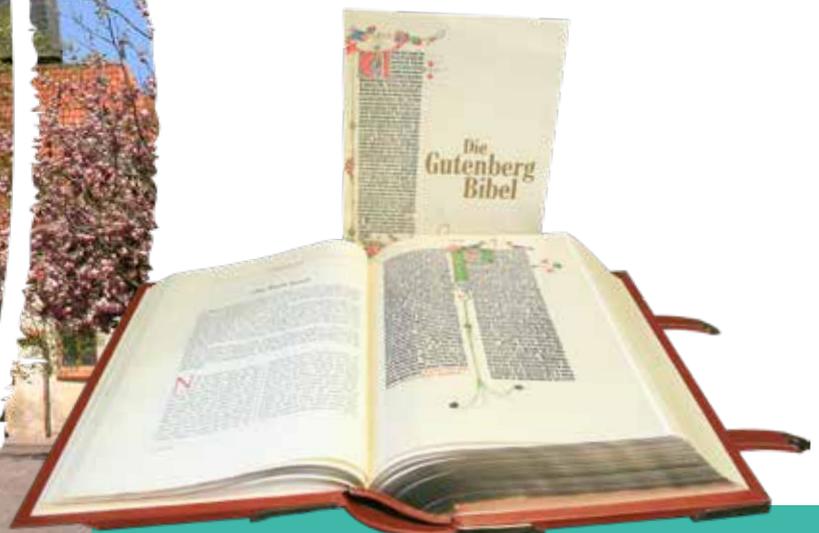
Lutherweg

Der Lutherweg ist ein Projekt von Kirchen, Tourismusverbänden, Kommunen und weiteren Trägern. Er wendet sich an Pilger, Wanderer und Besucher, die an der Reformation und ihren Wirkungen interessiert sind. Zahlreiche Stationen in Städten und kleineren Ortschaften heißen Pilger willkommen. Sie bieten Ihnen mit ihrem jeweils besonderen Thema interessante Einblicke, die eine Auseinandersetzung mit Martin Luther und anderen Reformatoren ermöglichen. Der Lutherweg in Sachsen-Anhalt hat eine Länge von insgesamt 450 Kilometern. Neben touristischen Angeboten verfügt er über ein hohes religiös-spirituelleres Potenzial. In den am Weg liegenden Kirchen und Stationen wird auf das Wirken Luthers vor Ort aufmerksam gemacht. Dabei können vielfältige geistliche Angebote genutzt werden.

Die Wegführung des Lutherweges verläuft zwischen den Lutherstädten Wittenberg und Eisleben direkt weiter nach Mansfeld Lutherstadt. Man kann sich von Wittenberg aus entweder nördlich über Dessau und Bernburg oder aber südlich über die Dübener Heide nach Halle (Saale), Eisleben und Mansfeld begeben. Auch die evangelische Stadtkirche in Bitterfeld und die romanische Feldsteinkirche von Mühlbeck sind Bestandteile des Lutherweges im Landkreis Anhalt-Bitterfeld.

Kontakt/Infos:

www.lutherweg.de



Autobahnkirche Brehna

Die Stadtkirche von Brehna ist von der ehemals bemerkenswerten Klosteranlage übriggeblieben. Sie ist im Ursprung romanisch, wurde jedoch mehrfach umgebaut. In das Augustinerinnenkloster wurde 1505 Katharina von Bora, Martin Luthers spätere Ehefrau, als Schülerin aufgenommen. Sie erwarb hier Kenntnisse u.a. im Lesen, Schreiben, Rechnen sowie Hauswirtschaft. Eine Dauerausstellung erinnert an die berühmte Schülerin (mit Führung nach Absprache).

Die Stadtkirche lädt heute als Autobahnkirche Brehna St. Jakobus Major und das Augustinerinnen-Chorfrauenstift St. Clemens Reisende zum Innehalten ein.

Kontakt/Infos:



Autobahnkirche Brehna St.
Jakobus und St. Clemens
OT Brehna
Bahnhofstraße 8
06796 Sandersdorf-Brehna
Tel.: 034954 48209
www.autobahnkirche-brehna.de



GENUSSVIELFALT

aus dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld



Anhaltend genießen.

Lass Deine kulinarische Reise durch den Landkreis Anhalt-Bitterfeld beginnen und bestelle die **GENUSSVIELFALT** online unter:

www.anhaltshop24.de

Alle Infos und weitere Verkaufsstellen findest Du unter:

www.anhalt-bitterfeld.de

WelterbeCard

EINE REGION. EINE GÄSTEKARTE.

Welterbe.Liebe



Grünes Kabinett im Schloss Zerbst

Sparen Sie jetzt in Ihrem Urlaub mit der All-Inclusive Gästekarte!

- In den Variationen 24-Stunden-Card, 3-Tage-Card und FamilienCard
- Erhältlich in den Tourist-Informationen im Landkreis Anhalt-Bitterfeld
- Inklusive gratis Reiseführer

Alle Sparvorteile auf einen Blick:

www.welterbecard.de



 WelterbeCard





Landkreis.Anhalt.Bitterfeld

90



anhalt_bitterfeld



www.anhalt-bitterfeld.de